

Solothurner Chronik 2014

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **88 (2015)**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SOLOTHURNER CHRONIK 2014

THOMAS LAUBE

JANUAR

1.

Kantonsrat. Peter Brotschi, CVP, Grenchen, ist neuer Kantonsratspräsident. Erster Vizepräsident ist Ernst Zingg, FDP, Olten. Zweiter Vizepräsident ist Albert Studer, SVP, Hägendorf.

Regierungsrat. Neuer Landammann ist Peter Gomm, SP, Olten. Vizelandammann ist Roland Heim, CVP, Solothurn.

1.

Gemeinden. Die Fusion von zehn Bucheggberger Gemeinden tritt in Kraft. Es bestehen noch 109 Einwohnergemeinden und 99 Bürgergemeinden im Kanton.

1.

Einwohnerstatistik 2013. Am 31. 12. 2013 lebten 262'965 Personen oder 1,2 Prozent mehr als Ende 2012 im Kanton Solothurn. Im Bezirk Gäu nahm die Bevölkerung um 2,49 Prozent, im Bezirk Bucheggberg nur 0,09 Prozent zu. Der Ausländeranteil ist bei 20,8 Prozent. Die Stadt Olten verzeichnet Ende Jahr 17'430, die Stadt Solothurn 16'701 und die Stadt Grenchen 16'522 ständige Einwohner, ohne Wochenaufenthalter.

1.

Arbeitspendler. Gemäss der Struktur-erhebung 2013 des Bundesamtes für Statistik verlassen im Kanton neun von zehn Erwerbstätigen, 129'150 Personen,

die Wohnung. 64 Prozent benützen den motorisierten Individualverkehr und 15 Prozent den öffentlichen Verkehr. 83'180 Personen legen den Arbeitsweg mindestens fünfmal pro Woche zurück. 37'760 Personen benötigen für den Arbeitsweg über eine halbe Stunde.

1.

Sozialhilfe. 3,5 Prozent der Bevölkerung, 8'983 Personen, wurden 2013 mit Sozialhilfe unterstützt. Diese Zahl ist um 5,6 Prozent (Vorjahr 4,9) gewachsen. Der überdurchschnittliche Anstieg erklärt sich mit dem Zuzug von ausserkantonalen Sozialhilfeempfängern infolge günstigem Wohnraum (vgl. 27. 11. 2014).

1.

Wildschäden 2013. Diese belaufen sich auf die Rekordsumme von 318'000 Franken (Vorjahr 126'000 Franken). 61 Prozent entfallen auf den Hegering Olten-Gösgen. Durch die Autobahn und den Siedlungsgürtel würden die Wildschweine daran gehindert, südwärts zu ziehen. Die Jagdgesellschaften haben für 50 Prozent der Schäden aufzukommen. Dies trifft vor allem die Reviere Born, Frobürg, Homberg und Lostorf.

6.

Kein Nationalbankgewinn 2013. Wegen des gesunkenen Goldpreises schüttet die Nationalbank erstmals seit der Gründung

im Jahre 1907 keinen Gewinn aus. Dem Kanton Solothurn entgehen dadurch 21,4 Millionen Franken. Das für 2014 budgetierte Defizit steigt damit von 112,4 auf 133,8 Millionen Franken an.

9.

Grenchen. Die Städtischen Werke übernehmen die Baufirma Panaiia & Crausaz AG mit 17 Angestellten. Die Tiefbaufirma ist auf grabenlose Rohrverlegung spezialisiert.

10.

Arbeitslosigkeit. 2013 ist die Arbeitslosenquote im Kanton von 2,4 Prozent im Jahre 2012 auf durchschnittlich 2,7 Prozent angestiegen. Auf nationaler Ebene stieg die Arbeitslosigkeit von 3,2 Prozent im Jahre 2012 auf 3,5 Prozent.

10.

Aareinsel in Selzach. Eine Verfügung der Kantonspolizei verbietet Personentransporte mit der Fähre über die Aare zum Inseli. Es fehlten die vorgeschriebenen Luftkammern. Ab 31. Januar 2014 ist auch der Materialtransport verboten. Damit können der seit langem bestehende Landwirtschaftsbetrieb mit 12 Kühen und der nebenamtliche Gastrobetrieb auf der Insel von der Familie Antener nicht mehr weitergeführt werden.

14.

Steueramnestie 2013. Im Jahre 2013 meldeten 286 Steuerpflichtige nicht deklariertes Einkommen bzw. Vermögen in der Höhe von rund 60 Millionen Franken nach. Das höchste einzeln nachdeklarierte Vermögen beträgt elf Millionen Franken. Die Mehreinnahmen für die Kantonssteuer sind bei schätzungsweise einer Million Franken, bei den Gemeindesteuern rund 1,12 Millionen Franken (vgl. 16. 1. 2013).

14.

Finanzausgleich. Der Regierungsrat verabschiedet den Gesetzesentwurf zuhanden des Kantonsrats. Der Entwurf schafft den indirekten Finanzausgleich

ab. Dies betrifft insbesondere die nach Finanzkraft an die Gemeinden ausbezahlten Subventionen der Lehrerlöhne. Neu sollen von der Finanzkraft unabhängige Schülerpauschalen an die Gemeinden bezahlt werden. Von den reichen Gemeinden sollen zwischen 35 und 42 Prozent des Überschusses abgeschöpft werden. Der Kanton leistet bereits seit 2011 im Sinne einer Übergangsfinanzierung einen Beitrag von 15 Millionen Franken pro Jahr.

15.

Unternehmerpreis 2014. Der vom Regierungsrat, dem Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband und von der Solothurnischen Handelskammer getragene Preis geht an das Medizinaltechnik-Unternehmen Depuys Synthes. Die Firma verkörpere «Solothurner Präzision». Sie beschäftigt an sechs Standorten im Kanton (Zuchwil, Grenchen, Selzach, Bettlach, Balsthal, Hägendorf) 2'000 Mitarbeitende. Der Anerkennungspreis geht an den Gitarren- und Geigenbauer Kuno Schaub, Neuendorf.

16.

Aufhebung der Bergschule Brunnersberg. Das Bundesgericht weist eine gegen den Schliessungsentscheid gerichtete Beschwerde ab (BGer 2C_919/2013 vom 7. 1. 2014). Damit wird die im Jahre 1910 von Fritz Stettler gegründete Schule auf Ende Juli 2014 aufgehoben (vgl. 14. 5. 2013 und 5./6./13. 11. 2013).

17.

Krankenkassenprämien. Im Kanton Solothurn haben die Krankenkassen zwischen 1996 und 2012 insgesamt 156 Millionen Franken oder pro Kopf und Jahr 36 Franken zu wenig Prämien verlangt. Neun Kantone bezahlten 1,7 Milliarden Franken zu viel Prämien und neun Kantone 1,7 Milliarden Franken zu wenig. Gemäss dem Vorschlag des Ständerats werden Bund, die Krankenversicherer und die Prämienzahler der Kantone mit zu tiefen Prämien

einen Ausgleich von 800 Millionen Franken zu je einem Drittel bezahlen.

21.

«**Klein-Manhattan**» in Olten. Die SBB, die Stadt Olten und der Kanton Solothurn legen gemeinsam den Gestaltungsplan «Bahnhof Nord» auf: Bis zu 2'000 Arbeitsplätze und 150 Wohnungen sollen anstelle der abgerissenen Eisenbahnwerkstätte entstehen. Das Vorhaben kostet rund 200 Millionen Franken. Fünf Kuben mit einer Gebäudehöhe von bis zu 46 Metern und 13 Stockwerken machten eine Umzonung von der Kern- zur Hochbauzone notwendig. Der Spatenstich soll in zwei Jahren erfolgen (vgl. 29. 5. 2013).

22.

Jodtabletten an alle Haushalte im Kanton. Der Bundesrat verordnet nach dem AKW-Unfall in Fukushima, Japan, dass der Radius für die Verteilung von Jodtabletten um die bestehenden Atomkraftwerke Mühleberg, Gösgen, Leibstadt und Beznau neu von 20 auf 50 Kilometer erweitert wird. Neu erhalten 4,6 Millionen Personen in der Schweiz und somit jeder Einwohner des Kantons Solothurn eine Schachtel mit zwölf Jodtabletten. Die Kosten von 30 Millionen Franken sollen die Atomkraftwerke übernehmen. Der Bund verteilt die Tabletten ab Ende Oktober (vgl. 27. 10. 2014).

22.

Wolfwil. Gemäss Bundesgerichtsentscheid muss ein chaletartiges Häuschen, welches ohne gültige Baubewilligung ausserhalb der Bauzone erstellt worden war, abgerissen werden. Das Verwaltungsgericht hatte noch eine Baubewilligung mit Auflagen erteilt. Dagegen hatte das Bundesamt für Raumentwicklung Beschwerde erhoben.

23.–30.

49. Solothurner Filmtage. In Anwesenheit von Bundesrat Alain Berset werden die Filmtage mit dem SRF-Fernsehfilm «Die Akte Grüniger»

von Alain Gsponer, mit Stefan Kurt in der Hauptrolle, eröffnet. Migration ist das Thema einiger Filme von jüngeren, noch unbekannten Regisseuren. Der «Prix de Soleure» geht an den in Lausanne lebenden Iraner Kaveh Bakhtiari für seinen Dokumentarfilm «L'escal» über in Athen gestrandete iranische und afghanische Migranten. Den Publikumspreis erhält die Baslerin Anna Thommen für ihren Dokumentarfilm «Neuland» über eine Integrationsklasse ausländischer Jugendlicher in Basel. Der Spielfilm «Der Goalie bin ig» von Sabine Boss, nach einem Buch von Pedro Lenz, wird siebenmal für den Schweizer Filmpreis nominiert. Es gibt mit 65'000 Eintritten einen neuen Besucherrekord.

24.

Tödliches «Stagediving» in Solothurn. Zwei Tage nach einem Konzert in der Kulturfabrik Kofmehl verstirbt ein 28-jähriger Konzertbesucher. Er hatte sich von der Bühne hinab ins Publikum gestürzt. Dieses Fan-Ritual sei seit 40 Jahren bei Rock-Konzerten üblich.

27.

«**Schenkkreis-Mord**» in Grenchen. Nach über einwöchiger Sitzung bestätigt das Obergericht die lebenslänglichen Strafen einer Frau und zweier Männer. Diese hatten ein Ehepaar und deren behinderte Tochter umgebracht. Täter und Opfer waren Mitglieder eines «Schenkkreises», eines illegalen Schneeballsystems (vgl. 25. 5. 2012). Das Bundesgericht weist die Beschwerden der Beschuldigten im Februar 2015 ab (vgl. BGer 6B_648/2014 vom 28. 1. 2015).

28./29.

Januarsession des Kantonsrats. Mit 55 zu 35 Stimmen beschliesst der Kantonsrat, den *Betttag* von der Liste der hohen Feiertage zu streichen. Damit bleiben noch vier hohe Feiertage (Karfreitag, Ostern, Pfingsten und Weihnachten), an denen Sportveranstaltungen jeder Art, sowie öffentliche Veranstaltungen und Umzüge, zum Beispiel die HESO,

verboten sind. In der Volksabstimmung vom 24. April 2005 hatte das Volk mit rund 70 Prozent diese Rückstufung abgelehnt.

Gegen den Willen von Bildungsdirektor Remo Ankli, FDP, belässt der Kantonsrat auf Antrag von Susan von Sury, CVP, Solothurn, mit 68 zu 20 Stimmen *Englisch als Schwerpunktfach* auf dem Stundenplan der Kantonsschule Solothurn, neben der bilingualen Matur (deutsch-englisch). Neben den drei regionalen Gemeindewerken Oltech (Olten), Regiomech (Solothurn) und Netzwerk (Grenchen) gebe es über 50 private Anbieter von *Integrationsprogrammen für Arbeitslose*, antwortet der Regierungsrat auf eine Interpellation von Kuno Tschumi, FDP,

Derendingen.

Im Kanton Solothurn werden gemäss Jugendanwaltschaft zur Zeit für einen *Jugendlichen im Strafvollzug* maximal 15'000 Franken monatlich ausgegeben, dies im Gegensatz zum Fall «Carlos» aus dem Kanton Zürich, der monatlich gegen 30'000 Franken kostete.

31.

Alpic. Jasmin Staiblin, CEO des Elektrokonzerns, kündigt den Abbau von 200 Stellen an, davon 140 in der Schweiz. Der Abbau trifft aufgrund der Devestitionen und Kosteneinsparungen vor allem Supportfunktionen. In Olten sind 480 und in Lausanne 250 Personen beschäftigt.

FEBRUAR

4.

Sozialkosten. Gemäss dem Bericht einer Arbeitsgruppe aus Vertretern von Kanton und Gemeinden sind die Sozialkosten im Jahre 2006 von 285 Millionen auf 424 Millionen Franken im Jahre 2012 angestiegen. Ab 2008 sind die Kosten für Ergänzungsleistungen durch Aufhebung der EL-Obergrenze und Erhöhung der Vermögensfreibeträge überproportional angestiegen. Ab 2012 leisten Kanton und Gemeinden zudem Beiträge an die Pflegefinanzierung. Zur Entlastung der Gemeinden soll der Kanton neu stärker belastet werden (vgl. 4. 7. und 5./6./13. 11. 2013).

4.

Balsthal. 41 Personen gründen den Verein «Thaler Landschaft ohne Windräder». Nationalrat Kurt Fluri, Präsident der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, hält dazu ein Referat. Es sind Windparks auf der Schwängimatt in Laupersdorf, auf dem Hellchöpfli bei Welschenrohr und auf dem Grenchenberg

geplant (vgl. 17. 2. und 24. 2. 2014).

6.

Gründerzentrum Kanton Solothurn. Die Solothurner Handelskammer und der Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband haben von der kantonalen Wirtschaftsförderung den für jährlich 75'000 Franken öffentlich ausgeschriebenen dreijährigen Leistungsauftrag erhalten, Jungunternehmer zu beraten, ihre Geschäftsideen zu prüfen und sie zu coachen. Der bisherige Verein Gründerzentrum, der die Aufgabe bisher wahrnahm, war 1998 von der kantonalen Wirtschaftsförderung, der Solothurnischen Handelskammer, dem Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverband und dem Industrie- und Handelsverein Thal-Gäu-Bipperramt gegründet worden. Der Verein wird nun zum Förderverein Gründerzentrum Kanton Solothurn umgewandelt. Neu wird Marc Thommen, W. Thommen AG, Olten, zum Präsidenten gewählt. Er löst Fritz Tanner, Balsthal, ab (vgl. 25. 6. 2014).

7.

Carosserie Hess, Bellach. Da die Busproduktion nicht ausgelastet ist, wurden seit September 2013 22 Stellen gestrichen und elf Personen entlassen. Ab 1. Februar sind 95 Personen von Kurzarbeit betroffen.

7.

Grenchen. Nach dem Uhrencup, Stars und Dinners und der mia verliert Grenchen einen weiteren Anlass, den Grenchner Automobilsalon, der zwölfmal stattgefunden hatte.

9.

Eidgenössische Volksabstimmung. Volk und Stände nehmen die *Initiative der SVP «gegen Masseneinwanderung»* knapp, mit 50,3 Prozent, mit 1'463'954 zu 1'444'428 Stimmen und 14,5 zu 8,5 Ständen an. Stimmbeteiligung: 55,8 Prozent. Der Kanton Solothurn stimmt deutlicher, mit 52'934 zu 44'030 Stimmen zu. Stimmbeteiligung 55,37 Prozent.

Mit 62 Prozent «Ja» stimmt das Volk der *Finanzierung und dem Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI)* bei einer Stimmbeteiligung 55,5 Prozent deutlich zu. Der Kanton Solothurn stimmt mit 51'440 zu 44'821 Stimmen zu. Stimmbeteiligung 53,44 Prozent. Die *Volksinitiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache»* lehnen Volk und Stände mit einer Mehrheit von 70,1 Prozent und 25,5 zu 0,5 Ständen deutlich ab. Stimmbeteiligung: 55,66 Prozent. Auch der Kanton Solothurn verwirft die Initiative, etwas weniger deutlich, mit 33'534 zu 63'126 Stimmen.

Kantonale Volksabstimmung. Die Stimmenden verwerfen die Initiative der SVP «Weniger Steuern für alle» mit 35'132 zu 58'296 Stimmen bei einer Stimmbeteiligung von 54,05 Prozent. Die Initiative hätte Steuerausfälle von rund 75 Millionen Franken mit sich gebracht. **Neuer Amtsgerichtspräsident in Solothurn-Lebern.** Bei einer Stimmbeteiligung von 45,7 Prozent wählen die Stimmenden Yves Derendinger,

Kantonsrat, FDP, Solothurn, mit 11'395 Stimmen zum Gerichtspräsidenten. Auf seinen Gegenkandidaten Herbert Bracher, SP, Solothurn, entfallen 6'713 Stimmen.

11.

Galderama Spirig, Egerkingen. Der Nahrungsmittelkonzern Nestlé übernimmt vom französischen Kosmetikonzern L'Oréal die vollständige Kontrolle über das Pharmaunternehmen Galderama mit Sitz in Lausanne. Nestlé bezahlt dafür 2,6 Millionen Euro in Form von L'Oréal-Aktien. Die Spirig AG ist auf Anfang 2013 von Galderama übernommen worden (vgl. 12. 12. 2012).

15.

Solothurn. Am Wochenende nach der Abstimmung über die Masseneinwanderungs-Initiative führen 50 bis 80 Rechtsextreme hinter weissen Masken einen unbewilligten Fackelumzug in der Solothurner Altstadt durch (vgl. 20. 2. 2014).

17.

Windenergie Nordwestschweiz. Die Elektra Baselland, die Elektra Birseck-Münchenstein und die Industriellen Werke Basel geben ihre gemeinsamen Pläne für acht Windparks bekannt. Zwei Standorte liegen im Kanton Solothurn: auf dem Hornberg zwischen Nunningen, Seewen und Himmelried, und auf der Challhöhe in Kleinfühl. Ein Kantonsratsbeschluss verpflichtet die Solothurner Regierung, sich gegen Windparks zu stellen, die den Solothurner Planungsgrundlagen widersprechen. Dies ist bei der Anlage in Kleinfühl der Fall (vgl. 4. 2. und 24. 2. 2014).

18.

Tagesstätten. Im Kanton Solothurn gibt es neun Tagesstätten mit Kurzaufenthaltsangeboten für Betagte. Sie sollen soziale Kontakte ermöglichen und die Angehörigen entlasten. Die Tagesstätten sind nicht ausgelastet. Die Kosten betragen 80 bis 125 Franken.

19.

Subingen. Der Raubtierpark von René Strickler mit 85 Tieren, davon 25 Raubkatzen, muss gemäss einem vor Amtsgericht Bucheggberg-Wasseramt mit der Immobilienfirma Espace Real Estate abgeschlossenen Vergleich seinen Standort in Subingen auf Ende 2015 verlassen.

20.

Solothurn. 300 bis 400 Personen nehmen an einer bewilligten Demonstration mit dem Titel «Solothurn bleibt nazifrei» teil (vgl. 15. 2. 2014).

24.

Windpark auf dem Grenchenberg. Die Städtischen Werke Grenchen vergeben die Erstellung und den Betrieb der sechs Windräder während 15 Jahren der Firma Alstom für 40,7 Millionen Franken (vgl. 4. 2., 17. 2. und 22. 10. 2014).

25.

Deckungslücke der solothurnischen Pensionskasse. Das Finanzdepartement einigt sich mit dem Verband der solothurnischen Einwohnergemeinden auf einen neuen Vorschlag zur Finanzierung der Deckungslücke von aktuell 27 Prozent oder 1,1 Milliarden Franken: Die Gemeinden sollen sich daran mit 208 Millionen Franken oder jährlich während vierzig Jahren 5,2 Millionen Franken beteiligen. Verteilt auf 40 Jahre kostet die Sanierung bei einem Zins von 3 Prozent und einem jährlichen Lohnwachstum von 1,5 Prozent 2 Milliarden Franken. Der Bund verlangt einen Deckungsgrad von mindestens 80 Prozent im Verlauf der nächsten 40 Jahre. Vom Arbeitgeberbeitrag werden künftig 3,5 Prozent nicht mehr zugunsten der Versicherten, sondern für die Bezahlung der Deckungslücke verwendet. Dies verschlechtert den Teuerungsausgleich auf den Renten (vgl. 29. 4., 24./25. 6. und 28. 9. 2014).

25.

Grenchen. Die Kantonsarchäologie hat westlich der Eusebiuskirche an der Schützengasse während vier Wochen 62 Gräber mit 70 Skeletten aus dem 7. Jahrhundert ausgegraben. In acht Gräbern fanden sich Grabbeigaben wie Gürtelschnallen aus Eisen und drei einschneidige Kleinschwerter.

26.

Bundesgeld für Verkehrsinfrastruktur.

Gemäss Agglomerationsprogramm 2015 bis 2019 fliessen 58,52 Millionen Franken in Projekte des Aarelandes (Olten, Aarburg, Oftringen, Zofingen), zum Beispiel für die Projekte «Neuer Bahnhofplatz Olten» und Attraktivierung Aareraum «Andare» Olten. 18,84 Millionen Franken fliessen in die Agglomeration Solothurn für Projekte wie neues Trasse «Bipperlisi» und die Umgestaltung des Knotens am Kreuzplatz in Derendingen. Für den Ausbau der A 1 zwischen Luterbach und Härkingen auf sechs Spuren, ohne Tunnel, stellt der Bund allein 660 Millionen Franken bereit. Eine Motion von Nationalrat Urs Schläfli, CVP, zur Prüfung der Untertunnelung der A 1 bei Oberbuchsiten lehnt der Bundesrat ab. Die Weiterführung der Entlastung Olten (ERO) durch Rickenbach und Hägendorf wurde zurückgestellt.

26.

Jugendkriminalität. Im Jahre 2013 gingen bei der Jugendanwaltschaft 933 Fälle (Vorjahr 941) ein. Im langjährigen Vergleich ist das eine sehr tiefe Zahl. Durch die Einführung der Jugendpolizei am 1. 1. 2007 gehen die Verfahren schneller. Dies führt die Straftäter rascher zur Vernunft. Zugenommen haben die Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz, 434 Fälle (385), Raub, 13 Fälle (5), sexuelle Übergriffe/Pornografie, 23 Fälle (8) und Drogenkonsum, 164 Fälle (134), vor allem Cannabis. Abgenommen haben die geringfügigen Vermögensdelikte, 164 Fälle (116), (vgl. 5. 3. und 18. 3. 2014).

26.

DePuy Synthes, Zuchwil. Der Medizinaltechnik-Konzern löst die Entwicklungsabteilung «Innovation Task Force» auf und entlässt 16 Angestellte. Es gilt ein Sozialplan. Das Unternehmen beschäftigt im Kanton an sechs Standorten rund 2000 Personen (vgl. 15. 1. 2014).

27.

Michel AG Grenchen. Der Automobilzulieferer verlagert einen Teil seiner Produktion aus Kostengründen nach Brünn in Tschechien und hebt 50 der 120 Arbeitsplätze auf. Es gilt ein Sozialplan, über den aber mit der Betriebskommission und der Gewerkschaft UNIA keine Einigung erzielt werden konnte.

28.

Referendum zum Bettag. Nur zwei Wochen nach dem Beginn der Referendumsfrist reicht das Komitee gegen das Ruhetagsgesetz, zusammengesetzt aus Kirchen, Gewerkschaften, CVP, EVP und SP stattliche 4'500 beglaubigte Unterschriften bei der Staatskanzlei ein. Danach soll der Bettag ein hoher Festtag bleiben. Dies hatte das Volk schon 2005 mit einer Mehrheit von über 70 Prozent beschlossen.

28.

Referendum zum Hooligan-Konkordat. Das Referendumskomitee gegen den Beitritt zum Hooligan-Konkordat reicht am letzten Tag der dreimonatigen Sammelfrist 1'555 beglaubigte Unterschriften gegen den Beitritt des Kantons zum Hooligan-Konkordat ein. Notwendig sind 1'500 Unterschriften. Gemäss dem Referendumskomitee, unter der Leitung des Jungfreisinnigen Mike Bader, seien die Eingriffe in die Freiheit der Matchbesucher zu schwerwiegend und die Vereine nähmen ihre Verantwortung zur Wahrung der Sicherheit selber wahr. Das Referendum wird unterstützt vom EHC Olten (Nationalliga B), vom FC Grenchen, FC Wangen (beide 1. Liga) und dem SC Dornach (2. Liga interregional).

28.

Lotteriefonds. Swisslos überweist jährlich knapp 14 Millionen Franken an den Lotteriefonds des Kantons Solothurn. Gemäss den Sparmassnahmen erhalten Archäologie und Denkmalpflege neu 100'000 Franken aus dem Lotteriefonds. Dem Fonds werden neu 400'000 statt wie bisher 200'000 Franken als Verwaltungsaufwand berechnet. Das Geld des Lotteriefonds ist gemäss Bundesverfassung für gemeinnützige Zwecke und nicht zur Erfüllung öffentlich-rechtlicher gesetzlicher Verpflichtungen bestimmt.

MÄRZ

2.

Olten. Die Stimmenden heissen das Budget 2014 mit 2'460 zu 2'016 Stimmen bei einer Stimmbeteiligung von 41 Prozent gut. Dieses sieht ein Defizit von 15,5 Millionen bei einer Erhöhung des Steuerfusses von 95 auf 105 Prozentpunkte vor. Gegen das Budget hatte ein Referendumskomitee, bestehend aus Adolf Kellerhals, Adrian Steinbeisser,

Böbes Aerni und Edi Stuber, ein mit 668 Unterschriften versehenes Referendum eingereicht. Ausser der SVP hatten alle Parteien ein «Ja» zum Budget empfohlen.

3.

Franz Hohler. Der mit 10'000 Euro dotierte Johann-Peter-Hebel-Preis des Landes Baden-Württemberg geht an den aus Olten stammenden Franz Hohler.

5.

Alpic. 2013 hat der Stromkonzern die Nettoverschuldung halbiert und einen Reingewinn von 18 Millionen Franken ausgewiesen. Konzernchefin Jasmin Staiblin erklärt, Alpic habe die ersten Schritte von einem kapitalintensiven Stromproduzenten zu einem Energiedienstleister geschafft. Teil der Umbaustrategie sei auch die Übernahme bestehender Firmen, die in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Anlagenbau und Installationsgeschäft tätig seien (vgl. 31. 1. und 8. 4. 2014).

5.

Staatsanwaltschaft. Bei der Präsentation des Geschäftsberichts 2013 verlangt der neue Oberstaatsanwalt Hansjürg Brodbeck zwei neue Stellen: 937 Fälle mehr als im Vorjahr, insgesamt 29'496 Fälle seien eingegangen. Olten sei dabei aus kantonaler Sicht im Bereich der Betäubungsmittel, Menschenhandel und Förderung der Prostitution zur Drehscheibe geworden. Diese Fälle der organisierten Kriminalität seien besonders arbeitsintensiv (vgl. 26. 2. und 18. 3. 2014).

7.

Scintilla Zuchwil. Die Betriebsversammlung genehmigt den von der Geschäftsleitung und der Angestellten- und Betriebskommission sowie der Gewerkschaft Unia ausgehandelten Sozialplan. Danach können Frauen ab dem 58. und Männer ab dem 59. Altersjahr vorzeitig pensioniert werden. Vor dem 31. März 2015 werden danach keine Kündigungen ausgesprochen. Bis Ende März 2014 läuft noch das Konsultationsverfahren zwischen den Sozialpartnern. Darin wird geprüft, ob die Verlegung der Produktion der Elektrowerkzeuge nach Ungarn ganz oder teilweise verhindert werden könne (vgl. 15. 11. und 16. 12. 2013 sowie 4. 4. 2014).

11.

Grenchen. Der Regierungsrat hat beschlossen, die Steuerveranlagungsbe-

hörde von Grenchen per 1. Oktober 2014 nach Solothurn zu verlegen. Zwei der elf Stellen, darunter diejenige des Steuerpräsidenten, werden aufgehoben. Eingespart werden damit pro Jahr voraussichtlich zirka 300'000 Franken.

11.

Verenaschlucht Solothurn. Verena Dubach, die erste Einsiedlerin, hat 68-jährig aus gesundheitlichen Gründen die Schlucht verlassen. Ihr Amt hatte sie im Jahre 2009 angetreten. Ab 1588 lässt sich eine lückenlose Reihe von Einsiedlern nachweisen.

12.

Schönenwerd. Ab dem Fahrplanwechsel 2014 schliessen die SBB den Bahnschalter im Bahnhof Schönenwerd. Damit ist zwischen Olten und Aarau keine Bahnstation mehr bedient.

14.

Steuerkonflikt mit dem Kanton Wallis. Die Wasserkraftwerke im Wallis haben den Energiekonzernen über Jahre den Strom zu Entstehungskosten inklusive einem Aufschlag verkauft. Nun hat die Walliser Steuerbehörde die Steuererklärungen der Walliser Wasserkraftwerke zurückgewiesen und rückwirkend ab 2009 nach dem «Walliser Modell», das die Gewinne des weiter verkauften Stroms berücksichtigt, veranlagt. Die 13 Partner der Alpic haben gegen die neuen Steuerveranlagungen Einsprache erhoben und machen eine Verletzung des Doppelbesteuerungsverbotes geltend (vgl. 31. 5. 2013).

14.

Aarefähre. Die Berner Albrecht-Haller-Loge der Odd Fellows hat für die Inseli-Fähre 80'000 Franken gesammelt und gespendet. Damit ist der Fortbestand des Bauernhofs der Familie Antener auf dem Aareinseli bei Nennigkofen gesichert (vgl. 10. 1. 2014).

14.

Sportunterricht für Abschlussklassen.

Mit dem Massnahmenpaket des Kantons wird ab dem Schuljahr 2015/16 der Sportunterricht für die Abschlussklassen gestrichen. 49 Lernende und die Turnlehrer reichen dagegen Beschwerde beim Verwaltungsgericht ein. Der Kantonsrat hatte schon im Dezember 1999 auf Initiative von Regierungsrätin Ruth Gisi, FDP, den Berufsschulsport entgegen den Vorschriften des Bundes aus Spargründen gestrichen. Eine schon damals vom heutigen Ständerat Pirmin Bischof, CVP, eingereichte und von Bundesrat im Jahre 2001 gutgeheissene Beschwerde (vgl. Aufsichtsentscheid VPB 65.100 vom 18. 5. 2001) blieb ohne praktische Folgen.

16.

Pastoralraum Gösgen. Bischof Felix Gmür errichtet mit einem Festgottesdienst in der Schlosskirche Niedergösgen den neuen Pastoralraum Gösgen, bestehend aus den Pfarreien Erlinsbach, Lostorf, Niedergösgen, Obergösgen, Stüsslingen-Rohr und Winznau.

17.

Ergänzungsleistungen für Familien.

Anfang 2010 hat der Kanton diese kantonale Sozialleistung eingeführt. Ende 2013 erhielten 632 Familien mit 1'340 Kindern Familien-Ergänzungsleistungen, insgesamt rund 5 Millionen Franken. Vor dem Start hatte man mit Gesamtkosten von 15 Millionen Franken gerechnet. Der Regierungsrat beantragt die Verlängerung um weitere fünf Jahre.

18.

Grenzwachtkorps. Seit dem Wegfall der systematischen Personenkontrollen mit dem Schengen-Abkommen Ende 2008 kontrollieren die Grenzwächter Reisende in den Zügen Basel – Olten und Olten – Biel. Der Kanton Solothurn gehört zur Grenzwachtregion I (mit Aargau, Baselland und Baselstadt). In dieser Region werden pro Woche rund 80 ausgeschriebene oder tatverdächtige

Personen an der Grenze, am Flughafen oder im Zug angehalten. Regelmässig finden die Grenzwächter Drogen und Diebesgut oder greifen Personen ohne gültige Aufenthaltspapiere auf (vgl. 26. 2. und 5. 3. 2014)

18./19. und 25./26.

Kantonsrat, Märzsession. Relativ knapp, mit 50 zu 43 Stimmen lehnt der Kantonsrat einen Auftrag von Alexander Kohli, FDP, Grenchen, ab, der die Sozialhilfe von den SKOS-Richtlinien ablösen wollte, und unterstützt einen mildereren Vorschlag der Regierung, der Ausnahmen von den SKOS-Richtlinien beim Sanktionsrahmen, bei den situationsbedingten Leistungen, bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie beim Vermögensfreibetrag zulässt.

Mit 87 zu 4 Stimmen verabschiedet der Rat die «Lex Wanner». Danach dürfen Regierungsräte und andere Staatsbedienstete mit Nebenbeschäftigungen nur noch die Spesenvergütungen für sich behalten. Alle andern Entschädigungen, auch die Sitzungsgelder müssen sie der Staatskasse abliefern.

Mit einem Auftrag wollte Christian Werner, SVP Olten, die *Deutschanforderungen für Einbürgerungen* auf das Niveau B2 (Fremdsprachenkenntnisse von Berufsmaturanden) anheben. Der Regierungsrat befürwortete eine Anhebung der Anforderungen vom Niveau A2 (Verständigung in einfachen, routinemässigen Situationen) auf das Niveau B1 (sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen äussern). Der Kantonsrat gibt der Variante des Regierungsrats mit 77 zu 18 Stimmen den Vorzug und verschärft damit die sprachlichen Anforderungen.

Der Kantonsrat beauftragt den Regierungsrat, bis Ende Jahr die *Aufgaben der Sektionschefs* zu überprüfen und Alternativen aufzuzeigen. Die CVP/EVP/GLP/BDP-Fraktion hatte die Abschaffung der Sektionschefs verlangt.

19.

Erlinsbach/SO. Gemäss Urteil des Bundesgerichts (BGer 9C_10/2013 vom 4. 3. 2014) wird die Gemeinde Erlinsbach verpflichtet, der solothurnischen Pensionskasse 2,4 Millionen Franken, inklusive Zins, zu bezahlen. Beim Zusammenschluss der Primarschulen von Erlinsbach AG und Erlinsbach SO zum Gemeindeverband Schule Erzbachtal im August 2008 waren 16 Lehrkräfte in die aargauische Pensionskasse übergetreten. Die solothurnische Pensionskasse überwies das volle Freizügigkeitskapital an die aargauische Pensionskasse, obwohl auch damals eine Unterdeckung bestand. Die Gemeinde als Arbeitgeberin muss nun der Pensionskasse den Fehlbetrag überweisen. Das Versicherungsgericht Solothurn hatte die Klage der Pensionskasse noch abgewiesen (vgl. 19. 11. 2012).

20.

Spital Dornach. Spitaldirektorin Barbara Schunk gibt die Anschaffung eines Geräts für Magnetresonanztomographie (MRT) bekannt. Der Raum für das Gerät wird an das bestehende Gebäude angebaut. Das Spital stützt sich weiterhin auf seine vier Bereiche Innere Medizin, Chirurgie, Notfallmedizin und Orthopädie, dies in Zusammenarbeit mit der Orthoklinik Dornach.

25./26.

Märzsession Kantonsrat, Fortsetzung. Der Kantonsrat verabschiedet den *Massnahmenplan 2014* der Regierung

ohne Abstriche mit 76 zu 18 Stimmen.

Im Rahmen dieses Sparprogramms beschliesst er mit 57 zu 41 Stimmen eine Steuererhöhung um zwei auf 104 Prozentpunkte. Weiter beschliesst er mit 72 zu 24 eine *Erhöhung der Katasterwerte* und mit 56 zu 41 Stimmen die *Erhöhung der Personalsteuer* von 20 auf 50 Franken. Der gesamte Massnahmenplan 2014 bringt, zusammen mit den vom Regierungsrat in eigener Kompetenz erfolgten Beschlüssen voraussichtlich Einsparungen von jährlich bis 118 Millionen Franken bis 2017. Beim *Legislaturplan 2013 bis 2017*, dem Regierungsprogramm, heisst der Kantonsrat gegen den Willen des Regierungsrats einen Antrag der CVP/EVP/GLP/BDP-Fraktion gut, den *Lehrplan 21* ein Jahr später, frühestens 2018/2019 einzuführen. Einstimmig heisst er Anträge betreffend Aufgabenentflechtung im Sozialbereich und Senkung der Sozialhilfequote unter den Landesdurchschnitt gut.

28.

Fahrausweisentzüge. Im Jahre 2013 hat die Solothurner Motorfahrzeugkontrolle 2'438 (Vorjahr 2'601) Fahrausweise entzogen. 916 Entzüge gingen auf überhöhte Geschwindigkeit und 387 auf zu hohen Alkoholkonsum zurück. Die Radaranlagen der Kantonspolizei haben im letzten Jahr 39'575'924 Fahrzeuge gemessen. Davon waren weniger als ein Prozent, 228'277 Fahrzeuge, zu schnell unterwegs.

APRIL

1.

Puma, Oensingen. Der Sportartikelhersteller Puma verlagert seine Aktivitäten im kommenden Herbst an den Hauptsitz ins deutsche Herzogenaurach. Nicht betroffen ist der Outlet-Laden.

Mindestens 80 der 96 Stellen gehen verloren. Diese Massnahme ist ein Teil des weltweiten Sparprogramms infolge eines Umsatzrückgangs um 8,7 Prozent im Jahre 2013. Die Firma Puma wurde Ende 2005 mit Beiträgen der Wirtschafts-

förderung angesiedelt und erstellte an der A1 einen spektakulären Neubau. Die Liegenschaft wird der Immobilienfirma Alfred Müller AG Baar verkauft.

1.

Solothurner Spitäler AG. Verwaltungsratspräsidentin Verena Diener und der neue CEO Martin Häusermann geben den Jahresabschluss 2013 bekannt: einen Gewinn von 0,7 Millionen Franken (Vorjahr: Verlust von 5,3 Millionen Franken). Gemäss dem Massnahmenplan 2014 des Kantons muss die Spitäler AG künftig auf rund 19 Millionen Franken vom Staatsbeitrag von 55,7 Millionen Franken im Jahre 2013 verzichten (vgl. 23. 4. 2013).

2.

Kriminalstatistik 2013. Die Zahl der Delikte ist um 1'329 Straftaten auf 22'015 zurückgegangen. Die Zahl der Einbrüche ist weiter angestiegen (vgl. 16. 12. 2014), ebenso die Pornografie und die häusliche Gewalt mit 759 Delikten, darunter fünf Tötungsdelikten. 2013 ist die Zahl der Verkehrsunfälle auf 1269 (Vorjahr 1427) gesunken. Die Zahl der tödlichen Unfälle hat auf 13 (Vorjahr 3) zugenommen. Häufigster Unfallgrund ist die Missachtung des Vortritts. Die Zahl der Schwerverletzten hat von 120 auf 96 abgenommen (vgl. 27. 3. 2013).

3.

Staatsrechnung 2013. Sie schliesst mit einem Defizit von 121,3 Millionen (Vorjahr 111,4 Millionen) Franken ab (vgl. 17. 4. 2013). Es ist dies die erste von Finanzdirektor Roland Heim, CVP, Solothurn, präsentierte Staatsrechnung.

4.

Scintilla Zuchwil. Während der Konsultationsfrist haben die Mitarbeitenden 30 Lösungsvorschläge eingegeben. Diese haben gemäss Direktor Christof Ziegler lediglich eine Verbesserung von 2,4 Millionen Euro gebracht. Demgegenüber bringe die Verlagerung nach Ungarn elf Millionen Euro. Damit

ist der Entscheid, bis Ende 2016 330 der insgesamt 660 Arbeitsplätze für die Entwicklung und Fertigung von Elektrowerkzeugen nach Miskolc, Ungarn, zu verlegen, definitiv (vgl. 7. 3. 2014).

4.

Elektronisches Grundbuch. Im Jahre 2005 erteilte Solothurn zusammen mit den Kantonen Zürich, Luzern, Schaffhausen und Zug sowie der Stadt Chur der IBM den Auftrag, die Version 5 des Grundbuchs auf die Version 6 aufzurüsten. Er bezahlte dafür 2,2 Millionen Franken. Im Jahre 2008 informierte IBM über einen Projektverzug und höhere Kosten. Nachdem im Sommer 2011 noch immer keine funktionsfähige Anwendung geliefert worden war, kündigten die Kantone den Vertrag mit IBM. Aussergerichtlich einigte sich das Auftraggeberkonsortium im Jahre 2013 mit IBM auf eine Rückzahlung von 3,9 Millionen Franken, wovon 690'000 Franken auf den Kanton Solothurn entfallen. Zurück bleibt ein Verlust von 1,5 Millionen Franken, wie Heidi Pauli, Departementssekretärin des Finanzdepartements, mitteilt.

8.

Alpic. Der Elektrokonzern übernimmt die Schwarz+Partner AG mit 150 Mitarbeitenden. Sie will damit ihre Marktpräsenz im m Bereich der Elektroinstallationen sowie Kommunikationsdienstleistungen im Raum Basel verstärken. Zudem hat die Alpic das britische Unternehmen Flexitricity, die Marktführerin in der Steuerung von netzgebundenen Dienstleistungen in Grossbritannien, gekauft (vgl. 31. 1., 5. 3. und 14. 3. 2014).

8.

Kantonale Aufsicht über BVG-Vorsorgeeinrichtungen und Stiftungen (BVS). Gemäss einer Vereinbarung zwischen den Kantonen Aargau und Solothurn werden die Aufsichtsbehörden der beiden Kantone in Aarau zusammengelegt. Solothurn

und Aargau sind in der Deutschschweiz die beiden letzten Kantone, die noch eine ausschliesslich für ihr Kantonsgebiet zuständige Aufsichtsbehörde führten. Zwei Mitarbeiter der BVS verlegen ihren Arbeitsplatz von Solothurn nach Aarau (vgl. 23. 9. und 12. 11. 2014).

9.

Riedholz. Der Gemeinderat hat für das Industrieareal Attisholz Nord das behördenverbindliche Teilleitbild erarbeitet. Die Bevölkerung ist zur Mitwirkung aufgerufen. Der Industriecharakter des Areals soll erhalten bleiben. An der Aare sollen eine Promenade mit Gastro- oder Dienstleistungsbetrieben und in der ersten Baulinie eine Mischnutzung aus Wohnen und Gewerbe entstehen (vgl. 31. 1. 2013).

10.

Greater Zurich Area. Von 89 Firmen, die sich 2013 unter Vermittlung der Greater Zurich Area in der Grossregion Zürich niedergelassen haben, haben sechs ihren Standort im Kanton Solothurn gefunden.

11.

Schusswaffen. Im Kanton sind 20'000 Waffen registriert. Seit Dezember 2008 muss der Neuerwerb einer Waffe gemeldet oder bewilligt werden. Im Jahre 2013 wurden 580 Schusswaffen bei der Polizei abgegeben. Der Bund schätzt, dass pro Haushalt ein bis zwei Waffen vorhanden sind.

16.

Solothurner Exportindustrie. Nach Angaben der Solothurner Handelskammer exportierte die Solothurner Industrie im Jahre 2013 Waren im Wert von 5,4 Milliarden Franken (+ 4,9 Prozent gegenüber 2012). Im Jahre 2010 betrug der Gesamtwert der Ausfuhren noch 5,9 Milliarden Franken. Die Ausfuhren der Warengruppe «Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie» stieg nominal um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr, währenddem die

Warengruppe «Metalle» 3 Prozent und die Warengruppe «Maschinen, Apparate und Elektronik» 6,5 Prozent einbüssten.

23.

Wirtschafts- und Arbeitsgesetz.

Der Regierungsrat hat Botschaft und Entwurf zum zweiten Mal zuhanden des Kantonsrats verabschiedet. Kantonsratspräsident Peter Brotschi, CVP, hatte die Gesetzesvorlage wegen zahlreicher Abänderungsanträge, Unübersichtlichkeit und der Gefahr von «Schnellschüssen» aus der Traktandenliste der Januarsession gekippt. Umstritten sind die Ladenöffnungszeiten. Der Regierungsrat legt neu eine Variante 1 vor. Diese erlaubt den Geschäften neu grundsätzlich eine Öffnung von fünf Uhr bis 20 Uhr. Das Gesetz enthält neu eine Bewilligungspflicht und Auflagen für Sexarbeit (vgl. 18. 1. 2013, 26./27. 8. und 5. 11. 2014).

23.–25.

12. Solothurner Biertage. Zirka 30 Kleinbierbrauereien präsentieren in Solothurn rund 180 Biersorten, nicht mehr in der Reithalle, sondern in zwei Zelten.

25.

Solothurner Spitäler AG. Nach vier Monaten demissioniert Sibylle Schürch, Direktorin der Psychiatrischen Dienste. Nach drei Monaten verlässt Lars Neeb, Direktor des Bürgerspitals, Solothurn. Als Grund gibt CEO Martin Häusermann, seit rund einem halben Jahr im Amt, unterschiedliche Auffassungen über das operative Geschäft an.

25.–27.

Guggen-Schweizermeisterschaft in Egerkingen. Rund 3'000 Aktive und 12'000 Personen besuchen den von den Chräieschränzern Egerkingen und OK-Präsident Peter Studer organisierten Anlass. Die Guggenmusik Baukis Kriegstetten wird Schweizer Meister 2014. Die Jury bewertet Musik, Choreografie und

Kostüme. Am Sonntag findet ein Umzug durch das Dorf mit 31 Sujets statt.

29.

Pensionskassen-Ausfinanzierung.

Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat und dem Volk eine Vollkapitalisierung zu 100 Prozent. Der Fehlbetrag von 1,1 Milliarden Franken soll gemäss Variante 1 von Kanton und Gemeinden zusammen und gemäss Variante 2 vom Kanton allein finanziert

werden. Der Deckungsgrad der Kasse war Ende 2013 bei 75,2 Prozent (vgl. 25. 2., 24./25. 6. und 28. 9. 2014).

29.

Verbot von Elektroheizungen. Nach einer vom Regierungsrat vorgeschlagenen Änderung des Energiegesetzes wird die Neuinstallation von Elektroheizungen verboten. Bestehende Anlagen sind bis 2035 durch andere Anlagen zu ersetzen.

MAI

1.

Raumplanung. Das revidierte Raumplanungsgesetz des Bundes tritt in Kraft. Dieses will die weitere Zersiedelung verhindern. Damit können die Gemeinden kein neues Bauland mehr einzonen, bis der Bund den an das neue Gesetz angepassten Richtplan genehmigt hat. In den 90er-Jahren seien zu grosse Bauzonen erster und zweiter Etappe für 15 bis 25 Jahre geschaffen worden. Ausschlaggebend für künftige Bauzonen sind die aktuell unbebauten Bauzonenreserven, die Dichte der Einwohner und Beschäftigten in den Wohn- und Mischzonen sowie die erwartete Bevölkerungsentwicklung. Für Gemeinden mit sinkenden Einwohnerzahlen wird die Schaffung neuer Bauzonen unrealistisch (vgl. 19./26. 1. 2013, 3. 3. 2013 und 14. 10. 2014).

Einige Gemeinden versuchen noch in sogenannten «Last-Minute-Einzonungen» die Bauzonen zu vergrössern, bevor das neue Gesetz in Kraft tritt, zum Beispiel Selzach, Biezwil und Messen. Für Bellach genehmigt der Regierungsrat noch am 29. April 2014 die Einzonung des Areals Grederhof beim neu geschaffenen Bahnhof für dereinst 660 Einwohner, dies ohne Kompensation (vgl. 5. 11. 2014).

2.

Ärztliche Grundversorgung. In den Bezirken Bucheggberg, Gäu, Gösgen und Dorneck entfallen nur noch 0,5 oder 0,6 Hausärzte auf 1'000 Einwohner. Der Altersdurchschnitt der solothurnischen Hausärzte liegt bei 58 Jahren. In der Stadt Solothurn gibt es noch 44 Hausärzte oder 2,6 auf 1'000 Einwohner. Die OECD empfiehlt einen Hausarzt pro 1'000 Einwohner (vgl. 17. und 21. 11. 2013).

4.

World Run in Olten. Zeitgleich starten auf fünf Kontinenten an 40 Orten Tausende von Läufern. In Kalifornien starten sie um 03.00 Uhr, in Taiwan um 18.00 Uhr und in Olten um 12.00 Uhr Ortszeit. Das Ergebnis geht an die Stiftung Wings for life, die sich die Heilung von Querschnittgelähmten zum Ziel gesetzt hat.

6.-7.

Maisession des Kantonsrats. Der Kantonsrat stimmt dem *neuen Finanzausgleich* mit 75 zu 20 Stimmen bei drei Enthaltungen zu. Dieser verzichtet künftig auf das Kriterium des Finanzbedarfs und stellt vollumfänglich auf die Finanzkraft ab. Zahlende Gemeinden

wie Olten oder Feldbrunnen erwägen das Referendum. Die Steuerfüsse der Gemeinden liegen zwischen 60 Prozent in Feldbrunnen und 145 Prozent in Kleinlützel (vgl. 14. 1., 19. 6. und 30. 11. 2014). Der Kantonsrat lehnt mit 61 zu 27 Stimmen ein Verordnungsveto von 25 Kantonsratsmitgliedern ab. Damit wird die Steuerveranlagungsbehörde Grenchen definitiv nach Solothurn verlegt.

10.

Gesundheitsversorgung. Ende 2013 gab es im Kanton 535 Ärzte mit Berufsausübungsbewilligung, 14 Prozent mehr als vor 10 Jahren. Gemäss FMH arbeiten drei Viertel der Ärztinnen und ein Drittel der Ärzte im Teilzeitpensum. Die Heilpraktiker haben von 112 auf 309 zugenommen, die Apotheken von 27 auf 29. Die Zahl der Drogerien sank seit 2003 von 38 auf 28.

14.

Fortsetzung der Maisession des Kantonsrats. Der Kantonsrat stimmt mit 73 zu 18 Stimmen gegen die Erheblicherklärung eines Auftrags der SVP-Fraktion, die ein *Kopftuchverbot an Schulen* verlangte. Auch einen Auftrag der CVP/EVP/GLP/BDP-Fraktion zur Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für *Kleidervorschriften* an Schulen lehnt der Kantonsrat mit 67 zu 24 Stimmen ab. Mit 88 zu 0 Stimmen heisst er einen Auftrag gut, der den Regierungsrat verpflichtet, sich beim Bund für ein *Betreibungsregister für die ganze Schweiz* einzusetzen. Heute gibt das Betreibungsregister lediglich Auskunft über die Betreibungen im jeweiligen Kreis. Im Kanton Solothurn gibt es fünf Betreibungsämter. Die Schaffung eines einheitlichen kantonalen Registers lehnt der Kantonsrat mit 65 zu 25 Stimmen ab.

7.–17.

27. Kabarett-Tage in Olten. Das Kabarett-Duo schön&gut, Anna-Katherina Rickert und Rolf Schlatter, erhält den Prix Cornichon 2014. Laudator Claus

Widmer begründet die Preisverleihung mit dem Mut zum politisch-poetischen Kabarett.

18.

Volksabstimmung. Eidgenössische Vorlagen.

Das Schweizervolk lehnt eine Beschaffung des *schwedischen Kampfflugzeugs «Gripen»* mit einer Mehrheit von 53,4 Prozent ab, bei einer Stimmbeteiligung von 55,3 Prozent. Die Solothurner Stimmenden befürworten die Beschaffung knapp, mit 50,3 Prozent oder 47'128 zu 46'619 Stimmen. Die *Mindestlohninitiative* des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes wird auf eidgenössischer Ebene mit 76,3 Prozent und allen Standesstimmen verworfen. Der Kanton Solothurn lehnt die Initiative mit einer Mehrheit von 77,7 Prozent oder 20'953 zu 73'202 Stimmen ab.

Die *Pädophilie-Initiative* wird vom Volk und allen Standesstimmen, mit 63,5 Prozent der Stimmenden angenommen. Der Kanton Solothurn stimmt mit 65,2 Prozent oder 60'675 zu 32'424 Stimmen der Initiative zu. Das eidgenössische Parlament hatte dem Anliegen schon vorher mit einem indirekten Gegenvorschlag Rechnung getragen. Volk und Stände nehmen den *Gegenvorschlag zur Hausarztinitiative* mit 88 Prozent der Stimmen an. Der Kanton Solothurn stimmt mit 87,6 Prozent oder mit 80'996 zu 11'444 Stimmen zu.

18.

Volksabstimmung. Kantonale Vorlagen.

Das Solothurner Stimmvolk stimmt mit 49'458 zu 40'111 Stimmen oder 55,2 Prozent der Stimmen bei einer Stimmbeteiligung von 52,1 Prozent dem *Ruhetagsgesetz* zu. Damit wird der Bettag von einem hohen Feiertag zu einem «normalen» Feiertag zurückgestuft. Im April 2005 hatten die Stimmenden die gleiche Vorlage noch mit 70,3 Prozent

abgelehnt, bei einer tieferen Stimmbeteiligung von 39,3 Prozent.

Mit 77'297 zu 12'355 Stimmen oder einer Mehrheit von 86,2 Prozent der Stimmen heisst das Solothurnervolk das *Hooligan-Konkordat* zur Bekämpfung von Gewalt bei Sportveranstaltungen gut.

Den Verfassungsartikel über *Erneuerbare Energien* heisst das Solothurnervolk mit 51'434 zu 36'986 Stimmen oder einer Mehrheit von 58,2 Prozent gut.

23.

Glasfasernetz. Die Swisscom und die lokale Kabelnetzbetreiberin GAW Weissenstein bauen gemeinsam in mehreren Gemeinden wie Solothurn, Biberist, Zuchwil und Langendorf ein Glasfasernetz. Bei der Nutzung sind GAW und Swisscom Konkurrenten. Die GAW wirft der Swisscom vor, Kunden mit falschen Informationen abzuwerben.

24./25.

Schachen Deitingen. Rund 11'000 Personen besichtigen die neuerstellten Gebäulichkeiten der Justizvollzugsanstalt Deitingen (vgl. 11. 1. und 22./23. 3. 2011, 24. 4. 2012, 1. 7. 2014)

25.

4. slowUp im Bucheggberg. Eine Rekordzahl von rund 34'000 Personen fahren bei idealem Wetter eine der drei Schlaufen mit dem Rad oder den Inline-Skates: Solothurn – Biberist, Biberist – Lohn oder 28 Kilometer durch das Limpach- und Biberntal.

26.

Sportpreise 2014. Landammann Peter Gomm vergibt in Niedergösgen die Sportpreise 2014. Einen Förderpreis erhalten der Fussballer Arxhend Cani, Grenchen, der Kanute Nico Meier, Solothurn, der Snowboarder Sandro Perrenoud, Steinhof, die Mountainbikerin Rebecca Rudolf von Rohr, Selzach, und der Triathlet Max Studer, Kestenholz. Einen Sportpreis erhalten der Kunstturner David Fürst, Solothurn, der Nordisch-Kombinierer Tim Hug,

Gerlafingen, der Golfspieler Nicolas Thommen, Rheinfelden, und die beiden Unihockeyanerinnen Rebecca Hermann, Metzerlen, und Christina Zimmermann, Aetigkofen. Für ihre Verdienste um den Sport ehrt der Regierungsrat Franco Giori, Olten, langjähriger Funktionär im Faustball, und Ueli Kölliker, Oberdorf, für sein Engagement im Bergsteigen und Skitourensport.

26.

Öffentlicher Verkehr. Vom 26. Mai bis zum 15. Juni 2014 findet das Mitwirkungsverfahren zum Fahrplänenentwurf 2015 betreffend die Linien, die solothurnische Gemeinden betreffen, statt. Interessierte haben Gelegenheit, sich zum Entwurf zu äussern.

26.

Leimental. Die 500-jährige Zugehörigkeit des Leimentals zu Solothurn soll mit einer Festschrift, einer historischen Feier mit einem Festspiel in Hofstetten im Juni und mit einem Volksfest in Rodersdorf im September 2015 gefeiert werden. Das Organisationskomitee steht unter dem Vorsitz von Gemeindepräsident Richard Gschwind, Hofstetten.

26.

Neuendorf. Die Migros Verteilbetrieb AG nimmt in Anwesenheit von Regierungsrat Roland Fürst den Spatenstich für ein neues Tiefkühlager für 118 Millionen Franken vor. Das Projekt umfasst eine Logistikhalle auf je 3'000 Quadratmeter und einem Hochregal-Lager. Auf der Südseite entstehen Andockkrampen für Lastwagen, auf der Nordseite wird die Bahnrampe verlängert.

27.

A1 bei Luterbach. Um 12.30 Uhr durchbricht ein Lastwagen mit Anhänger, beladen mit einem 25 Tonnen schweren Steinbrecher, die Mittelleitplanke und kollidiert mit einem Lastwagen und einem mit neun Personen besetzten Kleinbus. Eine Person wird schwer, elf Personen werden leicht verletzt.

Auf beiden Seiten bildet sich ein Stau von über zehn Kilometern Länge. Die wichtigste Schweizer Ost-West-Achse, auf der täglich gegen 100'000 Fahrzeuge verkehren, kann bis 17 Uhr überhaupt nicht mehr und danach nur eingeschränkt passiert werden. Auch auf dem regionalen Strassennetz entsteht ein Verkehrschaos mit Staus auf den Strassen zwischen Solothurn und Biel, Solothurn und Egerkingen sowie zwischen Kirchberg und Langenthal.

27.

Grenchen. Der Regierungsrat beschliesst, das Zivilstandsamt in Grenchen aufzuheben und mit dem Zivilstandsamt in Solothurn zu vereinigen. Damit gibt es im Kanton ab Januar 2015 noch vier Zivilstandsämter: Solothurn, Balsthal, Olten und Dornach.

28.

Kanti-Aufnahmeverfahren. Der Übertritt in die Gymnasien Solothurn und Olten erfolgt erstmals ausschliesslich aus der Sek. Von 529 (Vorjahr 589) Lernenden können 95 Prozent prüfungsfrei von der Sek P und fünf Prozent von der Sek E nach bestandener Aufnahmeprüfung übertreten. Gewählt wurde vermehrt das Schwerpunktfach Musik, währenddem das Interesse an den Naturwissenschaften zurückgegangen ist. 135 (Vorjahr 89) Schüler haben sich für die Fachmittelschule (FM) angemeldet.

28.

Lektionenabbau. Im Rahmen des Massnahmenplans 2014 hat der Regierungsrat beschlossen, am Gymnasium und auf der Sekundarstufe je zwei Lektionen zu streichen. Der Kantonsschullehrerverband kritisiert dies in einer Medienmitteilung als Raubbau an der gymnasialen Bildung. Die Solothurner Kantischüler hätten heute schon ein Schuljahr weniger bis zur Matur als die andern Kantone der Nordwestschweiz (zwölf statt dreizehn Jahre). Ab 2015 können die Gymnasiasten frei wählen, welche Kantonsschule im

Bildungsraum Nordwestschweiz sie besuchen. Die Solothurner Gymnasien kämpfen mit «skandalös kurzen Spiessen» (vgl. 25./26. 3. 2014).

28.–1. 6.

Erste Grenchner Gewerbesmesse

Grega. Die Nachfolgerin der Mittelländer Ausstellung mia wurde von den Messeorganisatoren Sandro und Daniela Keller, Messe-Event AG, Frauenfeld, innerhalb von nur fünf Monaten organisiert. Sie dauerte fünf Tage weniger lang und hatte weniger Besucher, vor allem von auswärts, schätzungsweise rund 15'000 bis 20'000 Personen.

29.

Tankstelle für Elektroautos. Die AEK und das Amt für Umweltschutz weihen in Anwesenheit von Regierungsrat Roland Fürst die neue Schnellladestation für Elektroautos ein. Die AEK betreibt diese Tankstelle am Werkhof seit Dezember 2013. Die Ladung dauert eine halbe Stunde und dient einer Betriebsdauer von sechs bis zehn Stunden, was einer Reichweite von 180 Kilometern entspricht. Dies ist noch die einzige Aufladestelle im Umkreis von 50 Kilometern.

29.–1.6.

Solothurner Literaturtage. Unter dem Motto «Stimmen. Voix. Voci. Vuschs.» stellt die interimistische Geschäftsleiterin Reina Gehrig über 80 Autoren dem Publikum, rund 15'000 Personen, vor, darunter Adolf Muschg, Peter Bichsel und alt Bundesrätin Micheline Calmy-Rey, aber auch zahlreiche nach 1968 geborene Autoren. Den mit 20'000 Franken dotierten Solothurner Literaturpreis erhält Lukas Bärfuss für sein facettenreiches Werk. In seinem letzten Roman «Koala» thematisiert er den Suizid seines Bruders.

30.

Interessenvertreter im Kantonsrat.

Die Kantonsräte sind verpflichtet, ihre Interessenbindungen offenzulegen. Im Kantonsrat gibt es erst zwei parlamen-

tarische Gruppierungen: «Wirtschaft und Gewerbe» und «Natur und Umwelt». Ein Drittel der Kantonsräte ist auf

kommunaler Ebene als Gemeinderat, Gemeindepräsident oder Kommissionsmitglied tätig.

JUNI

1.

Ypsomed. Willy Michel gibt die Konzernleitung im Juli an seinen Sohn Simon Michel ab. 2013/2014 (per Ende März) ist der Umsatz um 13 Prozent auf 276 Millionen und der Betriebsgewinn von fünf auf sechzehn Millionen Franken gestiegen. Für das laufende Jahr stellt das Medizinaltechnik-Unternehmen mit Sitz in Burgdorf ein Umsatzwachstum von 10 Prozent und einen um 40 Prozent höheren Betriebsgewinn in Aussicht. In Solothurn arbeiten 185 Angestellte in der Produktion von Nadeln für die Abgabe von Insulin. Beim Präzisionsteilehersteller Ypsotec in Grenchen arbeiten 90 Personen. Die Familie Michel beherrscht 76 Prozent der Aktien (vgl. 2. 11. 2012 und 5. 11. 2013).

1.

Immobilienmarkt. Die Leerwohnungsziffer im Kanton Solothurn beträgt 2,1 Prozent. Damit wird jede 47. Wohnung nicht benutzt. In den Städten Olten und Solothurn sind lediglich 0,8 bzw. 1 Prozent der Wohnungen unbenutzt. Der Wohnbaumarkt ist leicht überhitzt: Die Anzahl der leeren Wohnungen ist gegenüber dem letzten Jahr um 70 Prozent gestiegen. Nur im Kanton Jura ist die Leerwohnungsziffer mit 2,3 Prozent noch höher. Schweizweit liegt sie bei 1,1 Prozent.

2.

Steuerpranger. Die Staatsanwaltschaft verurteilt die Egerkinger Gemeindepräsidentin und Kantonsrätin Johanna Bartholdi, FDP, und drei weitere Mitglieder des Gemeinderats zu einer bedingten Geldstrafe von 90 bis 150

Tagessätzen wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses. Die Gemeindepräsidentin hatte die Namen von sechs säumigen Steuerzahlern an der Gemeindeversammlung verkündet..

3.

Prämienverbilligung. Im Rahmen des Massnahmeplans 2014 hat der Kantonsrat den Regierungsrat beauftragt, bei der Verbilligung der Krankenkassenprämien 7 Millionen Franken einzusparen. Deshalb schlägt der Regierungsrat dem Kantonsrat vor, nur noch 70 statt 80 Prozent des Bundesbeitrags auszubezahlen. Der Anspruch auf Prämienverbilligung soll zudem nur noch Personen mit einem massgebenden Einkommen von unter 60'000 Franken statt unter 84'000 Franken zukommen.

5.

Oltner Tagblatt. An der 89. Generalversammlung der Dietschi AG in Lenzburg gibt Verwaltungsratspräsident Rudolf Steiner, Lostorf, bekannt, dass die AZ Medien AG des Aargauer Verlegers Peter Wanner 54 Prozent der Aktien der Dietschi AG übernommen haben. Damit verliert die letzte solothurnische Tageszeitung ihre Selbständigkeit. Den Minderheitsaktionären wird ein Kaufangebot von Fr. 2'500 pro Aktie unterbreitet. Firmengründer Peter Dietschi (1830–1907) gab 1878 erstmals das Oltner Tagblatt heraus.

5.

Motion, Gunzgen. Das Elektro-Open-Air fällt dieses Jahr aus. Die Ersatz-Organisatoren haben das Festival «Isle of Dreams» nach Basel verlegt. Gefragt sei

ein Konzertort mit Anschluss an einen Flughafen. 2012 und 2013 haben gegen 30'000 Personen das Festival besucht.

12.

Wirtschaftliche Entwicklungsgebiete.

Um ihr wirtschaftliches Potential besser zu nutzen, bezeichnen die Kantone Solothurn, Bern, Freiburg, Neuenburg und Wallis die 12 besten Entwicklungsstandorte. Solothurn ist auf der Liste mit den Standorten Grenchen/Bettlach, Riedholz/Attisholz/Luterbach und Niederbipp/Oensingen vertreten.

17.-20.

Velodrome Grenchen. Erstmals findet die Landi-Einkaufsmesse im Velodrome in Grenchen und nicht mehr am Hauptsitz der Landi in Dotzigen/BE statt. Etwa 1'200 Personen besuchen jeweils die zweimal pro Jahr stattfindende Messe.

19.

Finanzausgleich. Fünf Gemeinden, Grindel, Lommiswil, Lüterswil, Walterswil und Kammersrohr haben an ihren Gemeindeversammlungen beschlossen, gegen das Gesetz über den kantonalen Finanzausgleich das Referendum zu ergreifen (vgl. 14. 1., 6./7. 5. und 30. 11. 2014).

20.

Flughafen Grenchen. Der Regierungsrat beschliesst, nur noch Ausbaupläne Richtung Osten weiterzuverfolgen. Die bisher ins Auge gefassten Westvarianten seien zu teuer (vgl. 16. 9. und 10. 10. 2014).

20.

Dornach. Kantonsrat Daniel Urech, Präsident des Stiftungsrats Kultur am Bahnhof und alt Regierungsrat Klaus Fischer legen am Bahnhof Dornach den Grundstein zum neuen Theater am Bahnhof. Seit der Gründung im Jahre 2001 war das Theater immer provisorisch untergebracht, zuerst bis zum Abriss im Kino Dornach, danach in einer ehemaligen Druckerei in Arlesheim. Nun hat vor drei Jahren die Edith-Maryon-Stiftung

das Grundstück beim Bahnhof erworben. Die Kosten betragen 4 Millionen Franken. 2,8 Millionen Franken werden durch die Kantone Solothurn und Baselland und durch die Gemeinden Dornach und Arlesheim übernommen.

21.

Hans Ulrich Habegger. Im 88. Altersjahr verstirbt der Unternehmer Hans Ulrich Habegger, Derendingen. 1960 übernahm er die Geschäftsführung der Habegger AG Druck und Verlag. Die Buchdruckerei war von seinem Grossvater 1900 gegründet worden. Die Zusammenarbeit mit der Vogt-Schild AG Solothurn, welche die Solothurner Zeitung herausgab, führte zur Fusion beider Unternehmen im Jahr 1998. Habegger war Verwaltungsrat der Bank in Kriegstetten. Deren Übernahme führte 1994 zum Untergang der Solothurner Kantonalbank.

23.

Einsiedelei St. Verena. Der Bügerrat Solothurn wählt aus 119 Bewerbungen Schwester Benedikta als Nachfolgerin von Verena Dubach als neue Einsiedlerin. Sie heisst mit zivilem Namen Franziska Siegel, ist geschieden und Mutter von vier erwachsenen Kindern. Seit 2011 führte sie bereits ein eremitisches Leben.

24./25. und 2. 7.

Sommersession des Kantonsrats. Der Kantonsrat stimmt mit 73 zu 15 Stimmen der *Beseitigung der Deckungslücke der Pensionskasse des Kantons Solothurn* von 1,1 Milliarden Franken innerhalb der nächsten 40 Jahre zu. Der Teuerungsausgleich auf den Renten wird auf Antrag der Finanzkommission mit 65 zu 26 Stimmen abgeschafft und die Arbeitgeberbeiträge dafür zur Beseitigung der Deckungslücke verwendet. Der Kantonsrat beschliesst auf Antrag der Regierung, die Vorlage dem Volk zur Abstimmung vorzulegen, obwohl sie in der Schlussabstimmung das Quorum von zwei Drittel der Stimmenden erreicht hatte. Das Volk wird in einer Variante über eine

jährliche Beteiligung der Gemeinden von 3,2 Millionen Franken entscheiden (vgl. 25. 2., 29. 4. und 28. 9. 2014).

Der Kantonsrat stimmt einer Änderung des Energiegesetzes mit 56 zu 37 Stimmen zu. Danach werden *elektrische Heizungen* ohne Wasserverteilsystem bis spätestens 2035 ausser Betrieb genommen. Da das notwendige Quorum von zwei Drittel der Stimmenden nicht erreicht wird, kommt die Vorlage vor das Volk.

Weiter verabschiedet der Kantonsrat mit 64 zu 24 die Änderung des Volksschulgesetzes. Damit wird die *Grundlage für den integrativen Unterricht* geschaffen. Die Gemeinden tragen neu die Kosten für die Logopädie. Für die übergrosse Mehrheit der Gemeinden, welche den integrativen Unterricht eingeführt haben, wird die Möglichkeit regionaler Kleinklassen geschaffen.

Mit 66 zu 30 Stimmen verlängert der Kantonsrat die Testphase für die *Familien-Ergänzungsleistungen* bis Ende 2017. Die kantonalen EL für einkommensschwache Kantone wurden ab 2010 für vorerst fünf Jahre eingeführt. Bisher kostet die Unterstützung von 632 Familien pro Jahr ca. 5 Millionen Franken.

25.

Dornach. Zu Ehren von alt Bundesrat Otto Stich sollen auf dem neuen Otto-Stich-Platz drei Sitzbänke mit einer bronzenen Pfeife und Tabakbeutel erstellt werden. Ein Wegweiser wird auf die wichtigsten Stationen in Stichts Leben verweisen. Die Gemeindeversammlung genehmigt ein Kostendach von 85'000 Franken (vgl. 13. 9. 2012).

25.

Business Park Laufental & Thierstein. Die Stiftung des Business Parks eröffnet in den Räumen der ehemaligen Papierfabrik Zwingen in Anwesenheit von Regierungsrat Remo Ankli das Gründerzentrum neu unter dem Namen «Business Park Laufental & Thierstein».

Nebst der Beratung von Jungunternehmen besteht die Möglichkeit von Mieten und Beanspruchung von Services wie Telefondienst etc. Mit den Kantonen beider Basel und mit dem Kanton Solothurn (über den Verein Regio Plus) bestehen Leistungsvereinbarungen. Vorbild ist der Business Park Reinach.

26.

Steuerausfälle. In der Antwort auf eine Kleine Anfrage von Kantonsrätin Beatrice Schaffner, GLP, Olten, schreibt die Regierung, dass die Steuerausfälle von 2000 bis 2010 im Durchschnitt bei 1,56 Prozent des gesamten Staatssteuerertrags, bei rund 10 Millionen Franken pro Jahr liegen. Die Ausfälle sind höher als in den Nachbarkantonen Aargau (0,76 Prozent) und Baselland (1,28 Prozent).

27.–29.

19. Kantonalmusikfest in Kriegstetten. Nach Wolfwil 2009 findet unter Beteiligung von 1'500 Musikantinnen und Musikanten das Kantonalmusikfest in Kriegstetten statt. Festsieger wird in der Sparte Konzertmusik die Harmonie Neuenkirch/LU vor der Konkordia Aedermannsdorf.

29.

10 Jahre Genossenschaft für Altersbetreuung und Pflege Gäu. Beim Start waren gemäss Verwaltungsratspräsident Alfons von Arx die drei Altersheime in Egerkingen, Oensingen und Niederbuchsiten sanierungsbedürftig. Die Gäuer Gemeinden erstellten in dieser Zeit zwei neue Altersheime, den Sunnepark Egerkingen und den Roggenpark Oensingen. Die Stapfenmatt in Niederbuchsiten wird nach einer sanften Sanierung Mitte Dezember 2014 als Demenzzentrum nach dem Vorbild des holländischen Demenz-Dorfes De Hogeweyk in Betrieb genommen (vgl. 14. 1. und 2. 3. 2012, 6. 9. 2014).

30.

Uhren- und Elektroindustrie.

Die Zahl der Arbeitsplätze stieg von 2000 bis Ende 2013 um 22,2 Prozent

auf 4'212. Damit wurden die in der Wirtschaftskrise von 2009 und 2010 verlorenen Arbeitsplätze wieder mehr als kompensiert.

JULI

1.

Justizvollzugsanstalt Schachen,

Deitingen. Die ersten 30 Insassen ziehen in die Vollzugsanstalt im Schachen ein. Die Anstalt bietet 60 Massnahmeplätze und 36 Strafvollzugsplätze. Sie kostete 57 Millionen Franken. Umstritten war die Kunst am Bau, die 180'000 Franken kostete. Ende 2014 wird das Gefängnis im Oberschöngrün geschlossen und die Insassen werden nach Witzwil oder ins Wauwilermoos verlegt. Damit gibt es im Kanton Solothurn keine Plätze für den offenen Strafvollzug mehr. Die Nachfrage nach geschlossenen Vollzugsplätzen ist grösser geworden: Zur Zeit warten 25 bis 30 Personen auf einen Platz im geschlossenen Vollzug. (vgl. 11. 1. und 22./23. 3.2011, 24. 4. 2012 und 24./25. 5. 2014).

eingerechnet, die nicht budgetiert waren. Gegen den Willen des Regierungsrats überweist der Kantonsrat mit 50 zu 36 Stimmen einen Auftrag von Peter Brügger, FDP, Langendorf, wonach die Vernichtung von *Fruchtfolgeflächen* durch ökologische Massnahmen verhindert werden soll.

3.

Schwarzarbeit. Im Jahre 2013 überprüfte die Abteilung Arbeitsbedingungen beim kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit insgesamt 345 Betriebe im Kanton. Bei 56 Prozent (Vorjahr 45) der Betriebe wurden vermutete Verstösse gegen die gesetzlich verankerte Melde- und Bewilligungspflicht zur Weiterverfolgung weitergeleitet.

8.

Finanzausgleich. Gemäss den von der Eidgenössischen Finanzverwaltung veröffentlichten Berechnungen erhält der Kanton Solothurn 2015 eine Netto-Ausgleichszahlung von 227 Millionen Franken, Vorjahr 208,1 Millionen Franken. Bei der Steuerkraft liegt der Kanton Solothurn auf Platz 19.

12.

Stahlwerk Gerlafingen AG. Nach einem Knall in der Schlackengrube durchschlagen glühende Gesteinsbrocken das Schutznetz und richten in der Umgebung Schaden an Gebäuden und Fahrzeugen an. Von der Emme sei Wasser in die Schlackengrube eingedrungen. Durch die Verpuffung des Wassers bildeten sich Schlackensteine, die mit grosser Wucht aus der Grube geschleudert wurden.

1.

Zentrales Untersuchungsgefängnis.

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Amts für Justizvollzug gibt das Resultat einer Machbarkeitsstudie bekannt: Von 14 geprüften Standorten hat sich der Schachen in Flumental als bester Standort für ein neues, zentrales Untersuchungsgefängnis erwiesen.

2.

Sommersession des Kantonsrats.

Das Defizit der *Staatsrechnung 2013* beträgt 121 Millionen Franken. Darin sind eine Rückstellung von 42 Millionen Franken für die Deckungslücke der Pensionskasse und 10 Millionen Franken für die Abwertung der Alpiq-Aktien

14.

Brustkrebs. Das Kantonsspital Olten arbeitet bei der Behandlung von Brustkrebspatientinnen neu mit dem Brustzentrum des Kantonsspitals Aarau zusammen, als Teil des neuen Brustzentrums Mittelland. Spezialisten der Gynäkologie, der Radiotherapie und der Onkologie sind von Anfang an in die Behandlung involviert. Das Bürgerspital Solothurn arbeitet bei der Behandlung von Brustkrebs weiterhin mit dem Inselspital Bern zusammen.

14.

Von Roll. Das Solothurner Obergericht weist eine Klage der Firmen von Roll Hydro und von Roll Infatec gegen die von Roll Holding des August Baron von Finck ab. Die von Roll Holding hat zu Recht die Marke von Roll Water Holding schützen lassen. Zudem müssen die Klägerinnen ihre Internetadressen vonroll-water.ch und vonroll-aqua.ch der von Roll Holding übertragen (vgl. dazu BGer 4A_553/2014 vom 17. 2. 2015).

14.

Obergösgen. Im Kraftwerk Niedergösgen fallen vier von fünf Turbinen aus. Dies führt zu einem Rückstau im Kanal. Deshalb werden die Schleusen zur Alten Aare geöffnet, was eine Überschwemmung von Privathäusern an der Dänikerstrasse in Obergösgen zur Folge hat. Die Betroffenen kritisieren, dass eine Hochwasserwarnung unterblieben ist.

17.

Biberist. Der Kanton bringt 30 Asylsuchende in der Zivilschutzanlage Grüngen in Biberist unter.

22.

Villa Marti, Oensingen. «Villa mit Pool für Asylbewerber» titelt die Boulevardzeitung «Blick». Die Gemeinde Oensingen bringt 15 Asylbewerber in 6,5 Zimmern eines Abbruchobjekts unter. Die kantonale SVP, Präsident Silvio Jeker, protestiert. Nationalrat Walter Wobmann, SVP, Gretzenbach, empfiehlt den Gemeinden, die Aufnahmevorgaben der Kantone zu ignorieren und niemanden aufzunehmen. Die solothurnische Presse kritisiert die billige Stimmungsmache der SVP. Der Oensinger Gemeinderat Georg Schellenberg, bisher Finanzchef der kantonalen SVP, tritt aus Protest per sofort aus dem SVP-Kantonalvorstand zurück.

24.

Fridau Egerkingen. Gemäss Urteil des Solothurner Verwaltungsgerichts ist die auf drei Jahre begrenzte Umnutzung als Durchgangszentrum für 80 Asylsuchende zonenkonform. Das Gericht hat damit den Entscheid der Baukommission Egerkingen aufgehoben. Diese hatte die Einsprache von 69 Privatpersonen gegen das Durchgangsheim Fridau gutgeheissen (vgl. 13. 10. 2014).

25./26.

18. Openair Etziken. Bastian Baker und die Band der Altrockers von Krokus sorgen dafür, dass das Openair trotz schlechtem Wetter ausverkauft ist.

AUGUST

1.

Papierfabrik Balsthal. Die indische Saber-Gruppe übernimmt die Mehrheit der Krämer & Schröder Investment

GmbH. Damit wird sie wiederum Eigentümerin der Swiss Quality Paper AG, der 1883 gegründeten Papierfabrik Balsthal (vgl. 11. 7. und 16. 10. 2012).

2.

SBB-Linie Solothurn-Moutier. Gemäss einem Sprecher des Bundesamts für Verkehr droht die Schliessung der im Jahre 1908 eröffneten Bahnlinie. Der Kostendeckungsgrad betrage nur 22 Prozent. Der Weissensteintunnel müsse dringend saniert werden und koste 170 Millionen Franken. Der Bundesrat hat im vergangenen Jahr entschieden, dass auf Linien mit einem Kostendeckungsgrad von unter 30 Prozent die Umstellung auf Busbetrieb geprüft werden müsse (vgl. 29. 5. 2013, 22. 9. und 30. 10. 2014).

3.

Nordwestschweizerisches Schwingfest Zuchwil. Vor 3'000 Zuschauern gewinnen die Berner Schwinger Christian Stucki und Matthias Glarner.

12.

Josef Ziegler, Biberist. Kurz nach seinem neunzigsten Geburtstag verstirbt in Biberist alt Nationalrat Dr. Josef Ziegler, CVP. Ziegler amtierte ab 1957 bis zu seinem Rücktritt 1983 als Redaktor bei den Solothurner Nachrichten und ihren Vorgängern, dem «Morgen» und dem «Neuen Morgen». Ziegler präsidierte von 1976 bis 1991 die Christliche Sozialbewegung der Schweiz (CSB), von 1976 bis 1981 die Christlich-soziale Parteigruppe der Schweiz (CSP) und von 1980 bis 1986 die CVP des Kantons Solothurn sowie bis zur Auflösung 2003 die Christliche Sozialbewegung des Kantons Solothurn. 1974 wurde er als Nachfolger von Prof. Dr. Leo Schürmann, Olten, in den Nationalrat gewählt, dem er bis 1987 angehörte.

12.

Solothurnische Gebäudeversicherung. Direktor Alain Rossier stellt den neuen, ab 2015 geltenden Gebäudeversicherungstarif vor. Entscheidend ist nicht mehr die massive oder nicht-massive Bauart, sondern die Zweckbestimmung des Gebäudes. Die Neuerung hat voraussichtlich Mindereinnahmen von 4,5 Prozent oder 1,9 Millionen Franken zur Folge.

13.

Konkursverfahren der Mondia Vertriebs AG. Das Konkursamt Solothurn hat die Fahrradmarke «Mondia» für 300'000 Franken an Frau Heidi Chung Hoi Yee, Hongkong, abgetreten. Da ihr die Marke verpfändet war, gehen die Gläubiger, insbesondere neun ehemalige Mitarbeiter, die Lohnforderungen von 337'000 Franken eingegeben hatten, leer aus: Dementsprechend wird die Kaufsumme mit Forderungen der Käuferin verrechnet. Damit endet die Geschichte der einst stolzen Fahrradfabrik Mondia, Balsthal (vgl. 12. 11. 2013).

13.

Trennung von Eterna AG und Porsche. Die Porsche Design Group gründet eine neue Schweizer Tochtergesellschaft, die Porsche Design Timepieces AG in Solothurn. Diese baut an der Biberiststrasse eine eigene Uhrenmontage auf. Die 1856 gegründete Grenchener Eterna AG war 1995 vom Designer Ferdinand Porsche bzw. von seiner F.A.P. Beteiligungs-GmbH übernommen worden und entwickelte und produzierte gemäss einem Lizenzvertrag während 16 Jahren bis zum Frühling 2014 Uhren unter der Marke «Porsche». 2011 übernahm die chinesische Haidian Holding die Eterna AG.

14.

A1 bei Härkingen. Nach drei Jahren Bauzeit wird die auf sechs Spuren ausgebaute Autobahn A1 zwischen Härkingen und dem Wiggertal eröffnet. Der Ausbau kostet 235 Millionen Franken. Das Teilstück war Mitte der 60er-Jahre eröffnet worden. Zwischen 1971 und 2011 hat sich der Verkehr von 22'677 auf 85'859 Fahrzeuge pro Tag erhöht (vgl. 26. 2 und 27. 5. 2014).

17.

BDP des Kantons Solothurn. Die BDP feiert in Selzach ihr fünfjähriges Bestehen. Nach Angaben des Parteiprä-

sidenten, Kantonsrat Markus Dietschi, Selzach, zählt die Partei rund hundert Mitglieder.

22.

125 Jahre Grenchner Tagblatt. Nach der festlichen 100-Jahr-Feier am 7. 11. 1989 wird dieses Jubiläum in bescheidenerem Rahmen gefeiert. Die Zeitung erschien bis 1913 unter dem Namen «Grenchner Volksblatt» und danach unter dem heutigen Namen «Grenchner Tagblatt». Ab 1964 übernahm der Solothurner Verlag Vogt Schild die Zeitung als Kopfblatt. Seit 2009 gehören sowohl die Solothurner Zeitung als auch das Grenchner Tagblatt zu den AZ Medien von Peter Wanner.

22.

Gute Besoldung der solothurnischen Lehrpersonen. Der Anfangsjahreslohn eines Primarschullehrers ist bei 80'565 Franken. Damit liegen die solothurnischen Primarlehrer nach Zürich und Schaffhausen an dritter Stelle. Im Kanton Bern verdient ein Primarschullehrer deutlich weniger (73'547 Franken). Die Solothurner Sekundarlehrer verdienen nach elf Berufsjahren 28'099 Franken mehr als im Kanton Bern, jedoch weniger als im Kanton Baselland.

26./27. und 3. 9.

August-/Septembersession des Kantonsrats.

Der Kantonsrat stimmt mit 76 zu 18 Stimmen der *Erhöhung der Personalsteuer* von zwanzig auf dreissig Franken zu. Dagegen stimmt die SVP-Fraktion. Die Erhöhung bringt Mehreinnahmen von zirka zwei Millionen Franken. Der Regierungsrat hatte eine Erhöhung auf 50 Franken beantragt. Dem von 105,8 auf 114,5 Millionen Franken angestiegenen *Globalbudget der Fachhochschule 2015-2017* stimmt der Kantonsrat entgegen dem Antrag der

Finanzkommission mit 48 zu 42 Stimmen knapp zu.

Der Kantonsrat beschliesst mit 94 gegen eine Stimme das neue *Wirtschafts- und Arbeitsgesetz*. Die Stimmbürger werden voraussichtlich am 8. März 2015 bei der Flexibilisierung der Ladenöffnungszeiten über zwei Varianten entscheiden:

Variante 1 mit neuem Ladenschluss von werktags spätestens um 20 Uhr, am Samstag um 18 Uhr; Variante 2 wie bisher werktags 18.30 und einmal pro Woche Abendverkauf bis 21 Uhr sowie an Samstag bis 18.00 Uhr. Freitags und samstags soll die Polizeistunde neu von 2 Uhr auf 4 Uhr verlegt werden.

Das Gesetz verlangt von Arbeitgebern von Sexarbeiterinnen neu ein Register, um diese besser zu schützen (vgl. 23. 4. und 5. 11. 2014).

29.

Nachlass Paul L. Feser. Der Nachlass des am 24. März 2014 verstorbenen Solothurner Kulturhistorikers Paul L. Feser, etwa 40'000 antiquarische Bücher, Stiche, Bilder und Tausende Ansichtskarten, wird an das Antiquariat Bräuer (Hamburg oder Leipzig) verkauft. Zuvor hatten Zentralbibliothek und Staatsarchiv Gelegenheit, für sie interessante Solodorensia günstig zu übernehmen. Bereits 1991 hatte die Zentralbibliothek die als einmalig geltende Sammlung von rund 6'000 Ansichtskarten aus dem ganzen Kanton von Feser für 50'000 Franken erworben. Feser hat 1994 die mit 400'000 Franken dotierte Stiftung für die Wiederherstellung solothurnischer Baudenkmäler gegründet.

SEPTEMBER

2.

Mehr Steuern für unverheiratete Eltern. Der Regierungsrat schickt eine Revision des Steuergesetzes in die Vernehmlassung. Er hofft werden jährliche Mehreinnahmen von 3,7 Millionen Franken ab 2017. Die Bevorzugung von Konkubinatspaaren mit Kindern gegenüber Ehepaaren mit Kindern soll aufgehoben werden.

2.

Zehn neue Vorausrrettungsfahrzeuge. Unter der Leitung der Solothurnischen Gebäudeversicherung werden zehn Fahrzeuge für die Personenrettung bei Unfällen angeschafft, für insgesamt 1,8 Millionen Franken. Die Feuerwehren von Balsthal, Biberist, Breitenbach, Dornach, Grenchen, Oensingen, Olten, Schönenwerd, Solothurn und Zuchwil stellen die Personenrettung bei Unfällen auf dem Strassennetz sicher.

2.

Elsässli Derendingen. Das Arbeiterquartier ist durch organische Schadstoffe belastet. Der Kanton verbietet den 24 Grundeigentümern den Aufenthalt von Kindern im Garten und das Halten von Nutztieren. Gartenarbeiten sind nur noch mit Handschuhen, körperbedeckenden Kleidern und solidem Schuhwerk erlaubt. Umstritten ist, ob nur eine Bodenbelastung oder eine entschädigungspflichtige Altlast besteht. Der juristische Streit beginnt von vorne: Die Gemeinde und 21 Grundeigentümer erheben Beschwerde gegen die kantonalen Verfügungen (vgl. 17. 1. und 2. 12. 2013).

3.

August-/Septembersession des Kantonsrats, Fortsetzung: Die Verbilligung von *Krankenkassenprämien* soll nur noch bis zu einem

massgebenden Einkommen von 60'000 Franken möglich sein. Bisher lag die Grenze bei 84'000 Franken. Der Kantonsrat stimmt mit 72 zu 24 Stimmen bei zwei Enthaltungen zu. Die SP kündigt das Referendum an.

Der Kantonsrat beschliesst mit 78 gegen 12 Stimmen der SVP, auch im Jahre 2015 die Hälfte der Kosten für die *Ergänzungsleistungen* zu übernehmen. Die Gemeinden werden damit um insgesamt 8 Millionen Franken entlastet, der Kanton entsprechend belastet. Silvio Jeker, SVP, Erschwil, verlangt in einem Auftrag, der Regierungsrat habe mit der Baselbieter Regierung Kontakt aufzunehmen, um «Sofortmassnahmen gegen die Raubzüge im grenznahen Schwarzbubenland und im Laufental» einzuleiten. Mit 56 zu 37 Stimmen wird das erforderliche Zweidrittelmehr zur dringlichen Behandlung des Vorstosses knapp verfehlt (vgl. 16. 12. 2014).

4.

Eppenbergertunnel. Das Bundesamt für Verkehr beschliesst, die Bahnstrecke Aarau – Olten auf vier Spuren auszubauen. Herzstück sind der neue Eppenbergertunnel von Wöschnau nach Gretzenbach sowie der Ausbau der Strecke Däniken – Dulliken. Die voraussichtlichen Kosten sind bei 800 Millionen Franken. Die ersten Vorbereitungen für die Baustellen haben bereits begonnen. Die Hauptarbeiten erstrecken sich auf die Jahre 2015 bis 2020. In Eppenberg wird das Info-Center mit Aussichtsturm erstellt (vgl. 21. 10. 2014).

5.-7.

Erste Solothurner Waldtage in Olten. Rund 20'000 Interessierte besuchen das Gelände der Waldtage im Oltner Bornwald, darunter 4'000 Schulkinder. Organisiert werden diese Waldtage vom Bürgergemeinde- und Waldeigentümer-

verband, vom Forstpersonalverband und vom Amt für Wald, Jagd und Fischerei.

6.

Oensing. Landammann Peter Gomm, SP, weiht den Roggenpark in Oensing ein. Adrian Sidler, Leiter der Totalunternehmerin Bonainvest AG, übergibt Alfons von Arx, dem Präsidenten der Genossenschaft für Altersbetreuung und Pflege (GAG), den Schlüssel. Das Zentrum besteht aus vier Gebäuden, 48 altersgerechten Eigentums- und Mietwohnungen und einem Alterszentrum mit 42 Einbettzimmern, zwei Doppelzimmern, zwei Zimmern für Kurzaufenthalte, sowie zwei Plätzen für Tagesgäste. Die Berner Kantonalbank hat im Zentrum eine Filiale eröffnet. Die GAG betreibt bereits die Alterszentren Sunnehof in Oensing und Stapfenmatt in Niederbuchsiten (vgl. 14. 1. und 2. 3. 2012, 29. 6. 2014).

6.

13. Solothurner Heimatschutzpreis. Regierungsrat Remo Ankli, FdP, verleiht den Preis der römisch-katholischen Kirchgemeinde Gänsbrunnen für die gelungene Renovation der 1627 erstellten Pfarrkirche St. Joseph.

8.

Technologiezentrum Witterswil. Volkswirtschaftsdirektorin Esther Gassler, FDP, besucht zusammen mit Vertretern des Kantonsrats und der Wirtschaftsförderung das Technologiezentrum des Unternehmers Ueli Nussbaumer, Witterswil. Auf 25'000 Quadratmetern sind 16 Firmen mit 250 Arbeitsplätzen, vorwiegend in den Life Sciences, angesiedelt, darunter auch das Institut für Geographie der Universität Basel und die schnell wachsende Firma Innovative Environmental Services (IES), die Pflanzenschutzmittel auf ihre Wirkung auf die Umwelt untersucht. Ende 1999 übernahm Ueli Nussbaumer den Technologiepark. Der ehemalige Forschungsleiter Dr. Jost Harr hatte 1996 bis 1999 zusammen mit dem Kanton Solothurn dieses Zentrum für Start-up und Spin-off Firmen aus

der ehemaligen agrobiologischen Versuchsstation der damaligen Sandoz AG heraus gegründet.

9.

Emmekanal. Nach zweijähriger Auseinandersetzung einigt sich der Kanton Solothurn mit den Betreibern der vier Kraftwerke am Emmekanal über die Restwassermenge.

10.

Hochwasserschutz an der Emme.

In Biberist wird über das Projekt zum Hochwasserschutz und zur Revitalisierung zwischen Biberist und der Aare, 4,8 Kilometer, informiert. Beteiligt sind die Gemeinden Zuchwil, Derendingen, Luterbach sowie Biberist. Ein Teil des Hochwasserprojekts im Raum Biberist ist realisiert und hat die Probe schon bestanden (vgl. 1. 4. 2012).

11.

Sozialpreis. Im Landhaus Solothurn verleiht Landammann Peter Gomm die Sozialpreise 2014 an die Pro Senectute und an die Schule Derendingen.

12./13.

Erste Mobilitätstage. In Grenchen und Solothurn finden die ersten Mobilitätstage «solmobil» statt. Solmobil wird vom Kanton und den Gemeinden Grenchen, Solothurn, Olten und Zuchwil getragen. Den Besuchern werden Angebote zur Förderung effizienter und nachhaltiger Mobilität aufgezeigt. Jeder Solothurner sei pro Tag 84 Minuten unterwegs, um von A nach B zu kommen.

16.

Pflegefinanzierung. Im Rahmen des Massnahmeplans 2014 kürzt der Regierungsrat die Pflegebeiträge von Kanton und Gemeinden ab 2015 um insgesamt 14 Millionen Franken. Für die untersten Pflegestufen 1–3 bezahlt die öffentliche Hand nichts mehr. Bisher waren es 9 bis 27 Franken pro Tag. Die Patientenbeteiligung erreicht bereits ab Pflegestufe 3 das vom Bund erlaubte

Maximum von 21 Franken 60 pro Tag. Die Patienten werden damit um rund 9 Millionen Franken stärker belastet, die Heime um 2,7 Millionen Franken und die Ergänzungsleistungen 2,3 Millionen Franken.

16.

Sozialhilfe. Ab 2015 kann Sozialhilfempfangern, welche die Auflagen der Behörden missachten, der Grundbedarf um bis zu 30 Prozent gekürzt werden. Besonders renitente Klienten dürfen sogar auf blosser Nothilfe gesetzt werden. Der Freibetrag auf dem Einkommen wird von 600 auf 400 Franken und der Vermögensfreibetrag von 4'000 auf 2'000 Franken herabgesetzt (vgl. 1. 1. und 27. 11. 2014).

16.

Flughafen Grenchen. Erich Blösch, Verwaltungsratspräsident, und Flughafendirektor Ernst Oggier orientieren über die Grundlagen zur Pistenverlängerung. Für die Businessfliegerei sei eine Pistenlänge von 1'400 bis 1'500 Metern erforderlich, um die europäischen Vorschriften JAR-OPS 1 für den gewerbmässigen Luftverkehr zu erfüllen. Die Swisspiloten würden in Grenchen als einem von vier Standorten, dem einzigen in der Schweiz, ausgebildet. 22 Betriebe mit rund 220 Angestellten erzielten eine Wertschöpfung von rund 26 Millionen Franken (vgl. 20. 6. und 10. 10. 2014).

18.

Budget 2015. Dieses weist ein Defizit von voraussichtlich 74,1 Millionen Franken aus. Die Nettoverschuldung steigt auf 936,6 Millionen und damit auf 3'500 Franken pro Einwohner. Der Regierungsrat beantragt eine Steuererhöhung um zwei auf 104 Prozentpunkte.

18.

Kunstmuseum Olten. Das Kunstmuseum Olten soll nicht geschlossen werden, antwortet der Oltnrer Stadtrat auf eine Motion von Gert Winter, SVP. Nach Einreichung der Motion im Dezember 2013

hatten Kulturinteressierte den Verein Pro Kultur Olten gegründet und eine mit 3'800 Unterschriften versehene Petition für die Erhaltung des Kunstmuseums eingereicht.

21.

Herbstmesse Solothurn HESO. Die HESO ist erstmals auch am eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag geöffnet.

22.

Solothurn-Moutier-Bahn. Baudirektor Roland Fürst, CVP, gibt ein Gutachten in Auftrag, das die angegebenen Sanierungskosten des Weissensteintunnels überprüfen soll. Die Expertise von Tunnel-Experte Peter Zbinden bestätigt die voraussichtlichen Kosten von 170 Millionen Franken. Der Bahnlinie Solothurn – Moutier droht die Schliessung (vgl. 2. 8. und 30. 10. 2014).

22.

Brevetierung. Eine Polizistin und sieben Polizisten werden im Solothurner Landhaus feierlich brevetiert. Fünf treten ihren Dienst bei der Kantonspolizei, zwei bei der Stadtpolizei Grenchen und einer bei der Stadtpolizei Solothurn an.

23.

Pisa-Studie 2014. 15-jährige Solothurner Schüler lesen schlechter als ihre «Gspänli» in andern Kantonen. Leicht schlechter ist in der Deutschschweiz nur der Kanton Aargau. 22 Prozent der 15-jährigen Knaben verstehen nur einfache Texte. Damit seien sie zu wenig vorbereitet für die Berufswelt.

23

BVG-und Stiftungsaufsicht. Die Finanzkommission des Kantonsrats hat die Vereinbarung des Kantons mit dem Kanton Aargau und die dazugehörige Gesetzesgrundlage zurückgewiesen. Der auf den 1. 1. 2015 geplante Anschluss an die Stiftungsaufsicht des Kantons Aargau fällt damit dahin. Der Regierungsrat muss das Einführungsgesetz unbestritten verlängern. Sie hat Urs Affolter,

Lommiswil, zum Präsidenten der unabhängigen Aufsichtskommission ernannt und muss einen neuen Geschäftsleiter wählen. Solothurn beaufsichtigt Ende 2013 noch 147 Vorsorgeeinrichtungen und 221 klassische Stiftungen (vgl. 8. 4. 2014).

24.

Solothurner Spitäler AG. Nach Sibylle Schürch und Lars Neeb verlässt auch der ärztliche Direktor Peter Dür die Solothurner Spitäler AG (vgl. 25. 4. 2014).

25.

Kleinlützel. In der Rechnung 2013 weist das Dorf erstmals wieder ein Eigenkapital aus. Deshalb kann das Dorf wieder selbst über die Finanzen bestimmen. Im Mai 2011 hatte der Kanton die Gemeinde aufgefordert, den Finanzfehlbetrag von 900'000 Franken zu beseitigen. Die Gemeindeversammlung hatte den Antrag des Gemeinderates auf Steuererhöhung mehrmals abgelehnt. Der Regierungsrat setzte für das Jahr 2011 den Steuerfuss von 135 auf 145 Prozentpunkte fest.

25.

Suteria. Die Solothurner Confiserie Suteria eröffnet in China in der 10-Millionen-Stadt Harbin einen Shop. Die Fachhochschule Nordwestschweiz unterstützte die Firma mit Marktanalysen, Standortabklärungen und dem Aufbau von Beziehungen.

27.

Landschaftsqualitätsbeiträge. Im Rahmen der Agrarpolitik 2014–2017 hat der Bund neue Beiträge für die Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung vielfältiger Kulturlandschaften eingeführt. Diese Beiträge seien gegen die fast einhellige Position der Schweizer Landwirtschaft eingeführt worden, die den Rückgang von Beiträgen für die produktiven Leistungen kritisiert. Das Bundesamt für Landwirtschaft hat die Landschaftsqualitätsprojekte der Regionen Solothurn-Grenchen, Olten-Gösigen-Gäu, Leimental-Dorneckberg

sowie Thierstein genehmigt. Da im Bezirk Thal vier Organisationen zur Umsetzung existieren, gelang es nicht, ein Landschaftsqualitätsprojekt rechtzeitig bis zum 31. Januar 2014 einzureichen.

28.

Eidgenössische Abstimmungen.

Volk und Stände lehnen die *Initiative für eine Einheits-Krankenkasse* mit 61,9 Prozent und 19 zu 4 Ständen ab. Der Kanton Solothurn verwirft fast mit dem gleichen Stimmenverhältnis, mit 61,8 Prozent, bei 28'604 zu 46'283 Stimmen. Die Westschweiz hätte der Initiative zugestimmt.

Die *Initiative: «Schluss mit der Mehrwertsteuer-Diskriminierung des Gastgewerbes»* verwerfen Volk und Stände noch deutlicher, mit 71,5 Prozent der Stimmen und allen Ständen. Der Kanton Solothurn verwirft mit 69,2 Prozent oder 22'862 zu 51'311 Stimmen. Die Stimmbeteiligung des Kantons Solothurn liegt unter derjenigen des Bundes: 46,34 bzw. 46,54 Prozent gegenüber nur 42,5 Prozent im Kanton.

25.

Kantonale Abstimmung.

Die Stimmenden heissen die *Ausfinanzierung der Solothurner Pensionskasse* zu 59 Prozent oder mit 39'364 zu 27'302 Stimmen gut. Die Variante 1 mit einer Beteiligung der Gemeinden an der Sanierung verwirft sie deutlich, mit 71,5 Prozent. Wären beide Varianten angenommen worden, hätten die Stimmenden in der Stichfrage wiederum der Variante 2, keine Beteiligung der Gemeinden, mit 71,2 Prozent den Vorzug gegeben.

Damit wird der Kanton innerhalb von 40 Jahren 1,1 Milliarden Franken alleine tragen. Zusammen mit dem Zins von 3 Prozent beträgt die Summe sogar 1,9 Milliarden Franken, oder pro Jahr 47,5 Millionen Franken. Finanziert wird diese Deckungslücke mit der Verwendung eines Teils des hohen Arbeitgeberbeitrags von 20,5 Prozent der Lohnsumme für die Sanierung sowie

mit einem direkten Beitrag des Kantons von 14,2 Millionen Franken pro Jahr. Die Stimmbeteiligung beträgt, angesichts der Bedeutung der Vorlage, magere 40,39 Prozent (vgl. 25. 2., 29. 4. und 24./25. 6. 2014).

25.

Gemeindeabstimmungen.

Solothurn: Die Stimmberechtigten heissen den Restkredit von 9,976 Millionen Franken für eine Doppelturnhalle mit 3'665 zu 1'063 Stimmen gut, bei einer Stimmbeteiligung von 41,06 Prozent. Anfang 2011 hatte der Gemeinderat auf die Ausführung des ursprünglich vorgesehenen Lehrschwimmbeckens verzichtet: Die Stadt musste damit die bisherigen Projektierungskosten von 600'000 Franken ans Bein streichen.

Olten: Bei einer Stimmbeteiligung von 41,55 Prozent genehmigen die Stimmberechtigten nur hauchdünn, mit 2'298 zu 2'253 Stimmen, bei 92 Leerstimmen, die Betriebsbeiträge an die Sportpark Olten AG und an die Eissportvereine von insgesamt 700'000 Franken pro Jahr während fünf Jahren. Das Parlament hatte die Subventionen an die Eissport-

vereine vorgängig schon um 50'000 Franken pro Jahr gekürzt.

Dornach: Die Stimmenden heissen das Leitbild Widenareal, ehemals zum Teil Swissmetal, mit 1'261 zu 715 Stimmen gut, bei einer Stimmbeteiligung von 49,7 Prozent. Dieses Leitbild ermöglicht nebst industriellen und gewerblichen Nutzungen auch Wohnungen und Grünflächen (vgl. 8. 10. 2014).

29.

E-Voting. Ab 2016 dürfen die Stimmenden der Gemeinden Solothurn, Olten, Erlinsbach, Mümliswil und Zuchwil ihre Stimme auch elektronisch abgeben. Im Bund haben an diesem Abstimmungswochenende 65 Prozent der stimmenden Auslandschweizer ihre Stimme auf elektronischem Weg abgegeben.

30.

Goetheanum Dornach. Die 1927 erstellte Bühne ist für neun Millionen Franken fertig saniert. Sie enthält technische Weltneuheiten wie einen «intelligenten Schnürboden» und einen Vorhang aus Glasfasergewebe mit Stahleinlagen.

OKTOBER

2.

Grenchen. Die Einsprachefrist gegen die Sanierung des Coop-City-Hochhauses läuft unbenutzt ab. Das 1974 von Architekt Hans Dietziker erstellte 14-stöckige Hochhaus gilt als ein Wahrzeichen der Stadt. Architekten kritisieren eine massive Veränderung durch die geplante Glas-Metall-Fassade.

2.

Strafanzeige gegen Revisoren des AKW Gösgen. Greenpeace und der trinationale Atomschutzverband werfen den Revisionsgesellschaften der Betreiberge-

sellschaften der Atomkraftwerke Gösgen und Leibstadt Urkundenfälschung vor: Sie würden die Stilllegung der Atomkraftwerke und die Entsorgung von Atom Müll falsch bilanzieren. Dadurch fehlten rund zwei Milliarden Franken in der Bilanz. Die Atomkraftwerke müssten saniert und der Strom aus Atomkraftwerken müsse teurer werden. Gegen die Staatsanwaltschaften der Kantone Aargau und Solothurn sind zwei Aufsichtsbeschwerden hängig, wegen Einstellung von Strafanzeigen gegen die Betreibergesellschaften im November 2013. Sonderstaatsanwalt Hans Wi-

prächtiger, alt Bundesrichter, eröffnet im Februar 2015 ein Ermittlungsverfahren gegen die Staatsanwaltschaft Solothurn.

6.

Wangen. Das Kreisbauamt II beginnt mit dem Bau zweier 16,5 Meter hohen Salzsilos neben dem Wangner Viadukt. Diese überschreiten die für Bauten in der Gewerbezone I gesetzlich zulässige Höhe von 10,5 Metern.

Theo Frei, Leiter des Kreisbauamts II im Kantonalen Amt für Verkehr und Tiefbau, erklärt, dass in den kommenden Jahren der Werkhof Härkingen hierher verlegt und deshalb das Bürogebäude der Feldschlösschen abgerissen werde.

7.

Eschenkrankheit. Im ganzen Kanton sind Eschen von einer tödlichen Pilzkrankheit, «Chalara fraxinea» befallen. In Dorneck-Thierstein sind 50–60 Prozent der Bäume befallen. Mit 600'000 Exemplaren ist die Esche nach der Buche der zweithäufigste Laubbaum.

8.

Dornach. Die zur Basler Immobilienfirma Hiag gehörende Streiff AG kauft der Weidenareal Metall AG rund 130'000 Quadratmeter des Swiss-Metall-Areals ab. Der Firma Hiag gehört bereits das Areal der ehemaligen Papierfabrik Biberist (vgl. 28. 9. 2014).

10.

Flugplatz Grenchen. Das Mitte August 2014 gegründete Komitee gegen die Flughafenerweiterung meldet den Beitritt des zweitausendsten Mitglieds. Direktbetroffene leiden schon heute unter dem Fluglärm. Dazu setzt sich das Komitee für die Erhaltung des Naherholungsgebietes der Witi, der nationalen Schutzzone mit Wasser- und Zugvogelreservat, ein (vgl. 20. 6. und 16. 9. 2014).

13.

Asylzentrum Fridau Egerkingen. Die ersten von 80 Asylanten ziehen in die ehemalige Klinik ein. Es handelt sich vor allem um rund 20- bis 40-jährige Männer aus Eritrea. Der Kanton hat die Asylunterkunft in der Zivilschutzanlage in Biberist geschlossen. Nach Oberbuchsitzen, Selzach und Balmberg ist die Fridau das vierte kantonale Asylzentrum. Nach drei bis fünf Monaten sollen die Asylbewerber auf die einzelnen Gemeinden verteilt werden (vgl. 17., 22. und 24. 7. 2014).

14.

Neues Raumplanungsgesetz. Das Amt für Raumplanung hat allen Gemeinden den Entwurf für die kantonale Siedlungsstrategie zur Vernehmlassung zugestellt. Es gibt 8'546 Hektaren Bauzone im Kanton. Davon sind 15 Prozent nicht überbaut. Dies genügt aus der Sicht des Kantons, um den Bedarf der nächsten 15 Jahre zu decken. Insbesondere kleinere ländliche Gemeinden im Thal, im Leberberg oder im Gäu haben zu grosse Bauzonen und sind zu wenig dicht bebaut. Sie werden voraussichtlich Bauland zurückzonen müssen. Die Baulandhortung soll bekämpft werden (vgl. 1. 5. und 16. 12. 2014).

15.

Veranlagungsbehörde Grenchen. Entsprechend dem Massnahmeplan 2014 schliesst der Kanton auf dieses Datum die Veranlagungsbehörde Grenchen. Steuerpflichtige der Gemeinden Grenchen, Bettlach und Selzach wenden sich neu an die Veranlagungsbehörde in Solothurn.

15.

Olten. Die Spaeter-Gruppe mit Hauptsitz in Basel schliesst Ende Jahr die Biegerei am Rötzmattweg in Olten. 35 zum Teil langjährige Angestellte verlieren ihren Arbeitsplatz. Geschäftsführer Peter Wetzel begründet die Schliessung mit brutalem Konkurrenzkampf, dünnem Markt und Überkapazitäten im Markt.

Erhalten bleibt das Lager für Baumaterial mit Abholdienst. Die Spaeter-Gruppe hatte vor gut zehn Jahren die Oltner Firma ERO-Frikart AG übernommen.

17.

Lohndumping. Auf der Baustelle zur Erweiterung des Post-Verteilzentrums in Härkingen hat der holländische Generalunternehmer zwischen Sommer 2013 und Frühjahr 2014 Montagearbeiter aus Deutschland, Polen und Slowenien eingesetzt. Diese verdienten 6,90 bis 10 Franken 20 pro Stunde. Gemäss Gesamtarbeitsvertrag liegt der minimale Stundenlohn bei 20 Franken 40. Es sind ihnen rund 180'000 Franken Lohn entgangen, wie die Paritätische Berufskommission Metall mitteilt. Die zuständige deutsche Firma habe 140'000 Franken Lohn nachbezahlt und eine Busse von 35'000 Franken erhalten. Die polnische und die slowenische Firma hätten sich bisher um die Sache nicht gekümmert. Nebst Bussen drohen den Firmen auch Arbeitsverbote.

20.

Islamismus. Gemäss der Antwort des Regierungsrats auf eine Interpellation von Walter Gurtner, SVP, Däniken, gibt es im Kanton Solothurn keine Anhänger der vom Bundesrat am 8. Oktober 2014 verbotenen Organisation Islamischer Staat (IS). Weniger als zehn Personen im Kanton seien dem dschihadistisch-terroristischen Spektrum zuzurechnen.

21.

Eppenbergertunnel. Die Plangenehmigung für den Vierspurausbau der SBB-Strecke zwischen Aarau und Olten ist rechtskräftig. Die ursprünglich 110 Einsprachen, auch von den Gemeinden Schönenwerd, Gretzenbach, Eppenberg-Wöschnau, unter anderem die Wasserversorgung, den Lärm und den Baustellenverkehr betreffend, konnten erledigt werden: Die SBB bot Hand zu einvernehmlichen Lösungen (vgl. 4. 9. und 14. 11. 2014).

22.

Windpark Grenchen. An einem Informationsabend ruft der am 18. Juni 2014 gegründete Verein Pro Grenchen zu einer Sammeleinsprache gegen die sechs bis zu 160 Meter hohen Windräder auf dem Grenchenberg auf. Elias Meier und Jürg Allemann kritisieren die drohende Zerstörung des Naherholungsgebiets der Stadt Grenchen durch Schallimmissionen und Schattenwurf und sorgen sich um das Grundwasser. Die öffentliche Planaufgabe begann im August und dauert bis zum 10. November 2014 (vgl. 4. 2. und 24. 2. 2014).

22.–5. 11.

6. Aktionstage psychische Gesundheit. Rund 1'500 bis 2'000 Personen besuchen die Anlässe in Grenchen, Olten, Solothurn und Zuchwil. Zum Abschluss überreicht Landammann Peter Gomm der Firma KISAG AG, Eisen-, Bunt- und Leichtmetallgiesserei, Bellach, den Sozialstern für ihr Engagement für psychisch beeinträchtigte Menschen. Die 1945 gegründete Firma stellt Küchengeräte her.

23.

Ausweitung des Libero-Tarifverbundes auf Grenchen. Vor zehn Jahren entstand aus der Fusion der Tarifverbunde Bern und Solothurn der Tarifverbund Libero. Der Busbetrieb Grenchen und Umgebung war für Abonnemente dem Tarifverbund-Abo zigzag Biel/Seeland/Berner Jura angeschlossen. Ab dem Fahrplanwechsel am 14. Dezember 2014 werden Grenchen und Umgebung, Biel, das Seeland und der Berner Jura neu in den Tarifverbund Libero eingebunden. Damit entsteht schweizweit der zweitgrösste Tarifverbund. Die Tarife steigen. Die Kantone Bern und Solothurn haben einer Erhöhung der jährlichen Beiträge um 2,5 Millionen Franken zugestimmt.

24.

Agathon AG Bellach. Firmeninhaber Walter Pfluger verkauft die 1918 von seinem Grossvater gegründete Maschi-

nenfabrik an das künftige Management der Firma. Mehrheitsaktionär wird der neue CEO Michael Merkle. In Bellach beschäftigt Agathon AG 220 Personen. Grösster Umsatzträger sind die Wendeplatten-Schleifmaschinen. Der Exportanteil beträgt 95 Prozent.

27.

Jodtabletten. Der Bund beginnt, eine Packung von zwölf Jodtabletten in alle Haushalte zu verteilen. Bei einem schweren AKW-Zwischenfall verhindern Jodtabletten die Aufnahme von radioaktivem Jod durch die Atemluft. Die AKW-Organisation Swissnuclear wehrt sich gegen die angeordnete Übernahme der Kosten von 30 Millionen Franken durch die Atomkraftwerke und bestreitet das Bestehen einer genügenden gesetzlichen Grundlage (vgl. 22. 1. 2014).

27.

Mondaine Biberist. Die Uhrenherstellerin lanciert dreissig Jahre nach der «Bahnhofsuhr für das Handgelenk» eine neue Quarzuhr mit dem Namen «Helvetica». Sie nimmt die 1957 präsentierte Schrift «Helvetica» als Symbol der Swissness wieder auf. Im September hat die amerikanische Firma Apple ihre «Apple Watch» angekündigt (vgl. 25. 2. 2013).

27.

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB). In einem Podiumsgespräch im Rahmen der Aktionstage «psychische Gesundheit» stellen sich Barbara Hamm-Schulte und Stefan Armenti, KESB Solothurn, den Vorwürfen betreffend zu langen Abklärungsverfahren und fehlendem Einbezug der Betroffenen und der Gemeinden (vgl. 1. 1. 2013). Im Dezember 2014 demissioniert Barbara Hamm-Schulte, Präsidentin der KESB Solothurn, per sofort.

28.

Fahrdienst INVA Mobil. Der 1983 gegründete Verein beschäftigt 30 Personen

und stellt 15 rollstuhlgängige Fahrzeuge bereit. Er chauffiert damit Betagte und IV-Rentner in jährlich 21'000 Fahrten. Gestützt auf eine Leistungsvereinbarung bezahlten Kanton und Gemeinden pro Jahr total 383'000 Franken. Nun hat der Verband der Solothurner Einwohnergemeinden die Leistungsvereinbarung per Ende 2014 gekündigt, da zahlreiche Gemeinden wie Grenchen, Olten, Bellach, Buchegg und Deitingen die Fahrdienst-Beiträge aus Spargründen gestrichen haben. Einige Gemeinden wie Büsserach bezahlen die Beiträge weiter.

29.

Olten. Die psychiatrische Tagesklinik Olten feiert ihr 20-jähriges Jubiläum. Sie kümmert sich um Patienten, die keine stationäre Behandlung benötigen, für die aber eine nur ambulante Therapie nicht ausreicht.

29.-2.11.

Olten. Die neunte Oltnen Buchmesse im Stadttheater verzeichnet gegen 7'500 Eintritte.

30.

Bahnlinie Solothurn – Moutier. In seiner Antwort erklärt der Bundesrat auf eine Anfrage von Nationalrat Stefan Müller-Altermatt, CVP, Herbetswil, die Tunnelsanierung koste 170 Millionen Franken. Die staatspolitische Bedeutung des Tunnels sei angesichts der heutigen Nutzung bescheiden und es müssten alle Bahnhöfe an der Linie ausser Crémines saniert und behindertengerecht umgebaut werden. Der Bund wolle Alternativen zum Tunnel prüfen (vgl. 28. und 22. 9. 2014).

30.

Grenchen. Das Kultur-Historische Museum zeigt eine Ausstellung unter dem Titel «Wohlfahrt und Macht. Die Uhrenindustrie und die Familien dahinter». Vor allem die Familien Schild und Girard, aber auch andere wie Baumgartner oder Kocher aus Büren werden vorgestellt.

NOVEMBER

4./5.

Novembersession des Kantonsrats.

Mit 92 zu 0 Stimmen verabschiedet der Kantonsrat eine Änderung von *Artikel 132 der Kantonsverfassung* im Zusammenhang mit dem neuen Wirtschafts- und Arbeitsgesetz: Der neue Verfassungsartikel gibt dem Kanton die Grundlage, Steuern von Gastwirtschafts-, Take-away-/Imbiss-Betrieben, Beherbergungs- und Alkoholbetrieben sowie Betrieben der Sexarbeit zu erheben. Die Volksabstimmung findet voraussichtlich am 8. März 2015 statt (vgl. 23. 4. und 26./27. 8. 2014).

Erneuerung der *Konzession des Elektrizitätswerks Aarau*: Der Kantonsrat lehnt einen überparteilichen Antrag (Erstunterzeichner Kurt Henzmann, CVP, Niedergösgen), beim Kraftwerk Aarau das Heimfallsrecht auszuüben, mit 89 zu 3 bzw. 4 Stimmen ab.

Der Kanton ist künftig nicht mehr zu Beiträgen bei *Gemeindefusionen* verpflichtet. Er kann aber weiterhin Beiträge gewähren. Der Kantonsrat stimmt mit 77 zu 12 Stimmen bei 8 Enthaltungen dieser umstrittenen Sparmassnahme zu.

Mit 76 zu 18 Stimmen erklärt das Parlament einen Auftrag von Felix Wettstein, Grüne, Olten, betreffend «*verdichtetes Bauen*» erheblich und schreibt ihn gleichzeitig ab. Der Kanton hat vom Kanton Luzern ein Bauzonen-Analyse-System übernehmen können, das Daten aus der amtlichen Vermessung, den digitalen Zonenplänen und Gebäude- und Wohnungsregistern und den kommunalen Bauzonenreglementen entnimmt und tabellarisch und kartografisch aufbereitet.

Mit 73 zu 21 Stimmen lehnt der Kantonsrat einen Auftrag von Roberto Conti, SVP, Solothurn, ab, der die Kosten für

Kunst am Bau auf 50'000 Franken pro Bau beschränken wollte.

Ohne Gegenstimme beschliesst der Kantonsrat ein *neues Rechnungsmodell für die Gemeinden* ab 2016. Neu eingeführt wird eine *Schuldenbremse*: Danach muss ein Bilanzfehlbetrag innert fünf Jahren abgetragen werden.

Baudirektor Roland Fürst beantwortet eine Interpellation der Grünen zur sogenannten «*Last-minute-Einzonung*» des *Grederhofs Bellach*: Dies sei kein Schnellschuss gewesen. Man habe extra den Bahnhof verschoben und mit den Landeigentümern eine Mehrwertabschöpfung und einen Planungswettbewerb festgelegt (vgl. 1. 5. 2014).

4.–12.

19. Grenchner Wohntage. Unter dem Motto «So bleibt das Wohnen bezahlbar» finden die 19. Grenchner Wohntage statt.

6.

Integrationspolitik. Seit 2008 schliesst der Kanton mit Migranten aus Nicht-EU-Ländern Integrationsvereinbarungen ab, in den Jahren 2012 und 2013 waren es insgesamt 460 bzw. 355 Vereinbarungen. Aus Spargründen werden diese nun grösstenteils gestrichen. Dafür soll, entsprechend einer Programmvereinbarung mit dem Bund, die Erstinformation breiter gestaltet werden, wie Claudia Henzi, Chefin des Amtes für soziale Sicherheit, bekannt gibt.

8.

Spitex. An der GV des kantonalen Spitex-Verbandes in Olten gibt Präsidentin Sigrun Kuhn-Hopp bekannt, dass die Dienstleistungsstunden in den letzten Jahren leicht rückläufig seien. Dies hänge mit der Einführung der Patientenbeteiligung, aber auch mit

der zunehmenden privaten Konkurrenz zusammen. Im Jahre 2020 würden 12'000 Rentner/-innen mehr im Kanton leben. 31 öffentliche Spitex-Organisationen sind im Kanton Solothurn tätig.

10.

Oltner Stadtpolizei. Der Oltner Stadtrat beschliesst aus Spargründen, die Stadtpolizei auf das Jahr 2016 aufzuheben und deren Sicherheitsaufgaben der Kantonspolizei zu übergeben.

11.

Azem Sylva. Die Staatsanwaltschaft stellt das Verfahren wegen Betrugs gegen den kosovarischen Politiker ein. Zwischen 2002 und 2011 hatte er 480'000 Franken Ergänzungsleistungen bezogen, bis die Ausgleichskasse die Zahlungen im Februar 2011 stoppte. Im März 2011 entzog ihm das kantonale Migrationsamt die Niederlassungsbewilligung. Von den damals erhobenen Vorwürfen ist nichts übrig geblieben: Der ehemalige Generalstabschef der Befreiungstruppen UCK im Kosovo war gesundheitlich schwer angeschlagen und bezog in der fraglichen Periode keine weiteren Einkünfte. (vgl. 13. 2. 2013)

12.

Herbstsession des Kantonsrats,

Fortsetzung. Wegen Meinungsverschiedenheit zwischen dem Volkswirtschaftsdepartement und der Finanzkommission des Kantonsrats ist die schon auf Anfang 2014, spätestens auf Anfang 2015 geplante Fusion der *BVG- und Stiftungsaufsicht* blockiert. Mit Murren, aber einstimmig akzeptiert der Kantonsrat die Weitergeltung des entsprechenden Einführungsgesetzes bis 1. 1. 2016, allenfalls bis 1. 1. 2017. (vgl. 8. 4. und 23. 9. 2014)

Der Kantonsrat heisst eine Beschwerde der Einwohnergemeinde *Däniken* gegen eine Änderung des Richtplans mit 87 gegen 6 Stimmen gut. Der geänderte Richtplan hatte neu eine *Inertstoffdeponie* Bergmatt vorgesehen. Die Interessenabwägung im Regierungsratsbeschluss sei mangelhaft gewesen.

Einen Auftrag von Beat Künzli, SVP, Laupersdorf, anstelle des Beitritts zum Lehrplan 21 einen eigenen Lehrplan zu entwickeln, lehnt der Kantonsrat mit 69 zu 19 Stimmen ab.

12.

Derendingen. In Anwesenheit von Regierungsrat Roland Fürst und von Danie van der Merwe, CEO der Steinhoffgruppe aus

13.

Grösste Arbeitgeber im Kanton. Die Solothurner Woche und der Anzeiger Thal/Gäu/Olten publizieren in einer Sonderbeilage die 100 grössten Unternehmen, mit folgender Rangliste nach Anzahl Vollzeitstellen im Kanton Solothurn:

Unternehmen	Branche	Stellen im Kanton
1. Solothurner Spitäler AG	Gesundheitswesen	2'816
2. Schweizerische Post	Versand/Personenverkehr	2'183
3. Coop-Gruppe	Detailhandel	1'706
4. Migros-Verteilbetrieb Neuendorf	Logistik	1'050
5. Swisscom	Telekommunikation	774
6. Genossenschaft Migros Aare	Detailhandel	658
7. Alpico Holding AG	Energie	607
8. Bell AG	Fleischverarbeitung	595
9. Stryker Selzach	Medizinaltechnik	536
10. KKG Gösgen-Däniken	Kernenergie	514

(In der Rangliste fehlen die SBB)

Südafrika, erfolgt die Grundsteinlegung für das sehr grosse Dienstleistungszentrum der Global Warehouse and Logistics GmbH auf dem Wissensteinfeld, einem 80'000 Quadratmeter grossen Landstück. Es sollen etwa 220 neue Arbeitsplätze entstehen. Die Mutterfirma, die südafrikanische Steinhoff International Holdings Ltd., ist in der Schweiz mit den drei Möbelketten Conforama, Lipo und Fly vertreten.

13.

Subingen und Olten. Die AZ Medien drucken die Tageszeitung «Nordwestschweiz» vollständig in einem neuen Druckereizentrum in Aarau. Die Standorte Olten und Subingen mit veralteten oder zu kleinen Druckmaschinen werden geschlossen.

14.

Eppenbergtunnel. Die SBB vergeben das Hauptlos, den Tunnelbau, für 273 Millionen Franken an die Berner Marti-Gruppe. Diese wird anstelle von Sprengungen eine Tunnelbohrmaschine einsetzen. Zusätzlich werden neu Gleisbauten im Bahnhof Olten vorgenommen. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich jetzt auf voraussichtlich 855 Millionen Franken (vgl. 4. 9. und 21. 10. 2014).

14.

Ypsomed. Anlässlich des Industrietages des Industrieverbands Solothurn und Umgebung erklärt der Firmensprecher Benjamin Overney, die Ypsomed investiere im laufenden Geschäftsjahr rund 10 Millionen Franken in die Fertigungsanlagen für Einwegpens und Injektionsnadeln. In den kommenden 18 Monaten würden rund 30 bis 40 neue Stellen geschaffen. In Anwesenheit von Volkswirtschaftsdirektorin Esther Gassler fordert der neue Firmenchef Simon Michel eine Senkung der vergleichsweise hohen Unternehmensgewinnsteuern um fünf Prozent (vgl. 1. 6. 2014).

16.

Solothurn. Die im Februar 2014 erfolgte Übernahme der kanadischen Firma Aastra durch die kanadische Mittelgruppe bewirkt einen Abbau von 21 Arbeitsplätzen in Solothurn. Die Aastra hatte 2003 dem Ascom-Konzern den Bereich Telefonanlagenabgekauft.

17.

Welschenrohr. Beim Brand eines Einfamilienhauses kommt ein 76-jähriger gehbehinderter Mann ums Leben. Brandursache ist ein defektes Stromkabel einer Lampe.

17.

Solothurner Kunstpreis 2014. Im Landhaus verleiht Landammann Peter Gomm den mit 20'000 Franken dotierten Kunstpreis dem Oltner Schauspieler Mike Müller für sein unterhaltendes Bühnenschaffen. Auszeichnungsspreise von 10'000 Franken erhalten die Bildhauerin Barbara Wiggli, Basel, der Drummer Joachim Johannes Flück, Halten, der Fotograf Patrick Lüthy, Egerkingen, der Theaterschaffende Rhaban Straumann, Olten, der Kunstmaler Daniel Gaemperle, Kleinlützel, die Kulturvermittlerin Kerstin Schult, Olten, Intendantin der Theatergruppe «Dachschadengesellschaft», der Schriftsteller Pedro Lenz, Olten, und der Verein «Jazz im Chutz Solothurn». Den Anerkennungspreis erhält der Verein «Tanz in Olten», der Organisator der Oltner Tanztage.

17.

Balsthal. Das Amtsgericht Thal-Gäu eröffnet wegen Überschuldung den Konkurs über die Müller AG Holzfeuerungen. 30 noch verbliebene Angestellte verlieren ihre Stelle. Für einen Sozialplan fehlt das Geld. 2012 hatte Micheal Oser, Chef der Müller AG, noch den Solothurner Unternehmerpreis erhalten.

18.

Jahresausstellung von Solothurner Kunstschaaffenden. 76 Solothurner Kunstschaaffende verlangen in einer

Petition, dass die Jahresausstellung wieder einen Überblick über das solothurnische Kunstschaffen geben soll. Die Solothurner Aussteller hatten von 696 Werken 620 abgewiesen. Seit 1985 organisiert der Kunstverein Olten die Jahresausstellung abwechselnd mit dem Kunstverein Solothurn.

19.

Amt für Wirtschaft und Arbeit, AWA.

Die Vergabep Praxis des AWA gerät in die Schlagzeilen: Das AWA vergibt jährlich für 15,4 Millionen Franken Kurse und Integrationsmassnahmen für Arbeitslose an spezialisierte Firmen. Ein Abteilungsleiter des AWA war hauptverantwortlich für einen grossen Auftrag an das Unternehmen «Stellwerk», mit dessen Geschäftsführer er mehrmals in den Ferien war. Zudem erhält die Lebenspartnerin des Abteilungsleiters seit etwa zehn Jahren jährlich einen Auftrag von rund 70'000 Franken.

19.

Ergänzungsleistungen. Die Zahl der Rentner, die Ergänzungsleistungen beziehen, hat in den letzten zehn Jahren um über 40 Prozent auf 9'471 Personen zugenommen. Über 1'000 Gesuche sind bei der kantonalen Ausgleichskasse pendent. Die Bearbeitungszeit kann deutlich über sechs Monate dauern. Pro Kopf beziehen Schweizer durchschnittlich 19'452 Franken und Ausländer 12'976 Franken, wie der Regierungsrat auf eine Interpellation der SVP mitteilt.

19.–23.

19. Oltner Tanztage.

21.

Regionale Kleinklassen, RKK. Nach einem Probetrieb nimmt die RKK Olten-Gös gen ihren Betrieb auf, zurzeit mit drei Primarschülern. Geführt wird die RKK in Olten von der Privatschule Olten. Die erste RKK, Thal-Gäu, ist seit 2012 in Betrieb. Die RKK Dorneck-Thierstein in Breitenbach soll ihren Betrieb im Februar 2015 aufnehmen.

26.

InnoPrix 2014. Die Stiftung der Baloise Bank SoBa vergibt den Preis im Oltner Konzertsaal an die Omniroll AG Bellach für ein hoch manövrierfähiges Antriebssystem des Elektrorollstuhls und an die Carosserie Hess AG, ebenfalls Bellach, für das Speichersystem «Energy Pack», welches Trolleybussen ein drahtloses Fahren über drei bis vier Kilometer erlaubt und die Diesel-Notfahraggregate ersetzt.

27.

Sozialhilfe 2003–2013. Die Ausgaben für die Sozialhilfe der Einwohnergemeinden sind in diesem Zeitraum um 138 Prozent, von 40,5 auf 95,5 Millionen Franken angestiegen. Der Ausländeranteil lag konstant bei 44 Prozent. Die vom Bund bezahlte Sozialhilfe für Asylsuchende stieg um 36 Prozent von 14,6 auf 19,8 Millionen Franken. Der Grundbedarf von Asylsuchenden liegt um 20 Prozent tiefer als bei den übrigen Kantonseinwohnern. Abgewiesene Asylbewerber erhalten nur noch Nothilfe, sieben bis neun Franken pro Person und Tag für Nahrung und Hygiene. Dies erklärt der Regierungsrat auf eine Anfrage von Christian Werner, SVP, Olten (vgl. 1. 1. 2014).

27./28.

Föderalismuskonferenz. Im Solothurner Landhaus treffen sich zum Thema «Zusammenhalt und Solidarität» 220 Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft zur vierten Föderalismuskonferenz, organisiert von der Solothurner Staatskanzlei. Den erstmals verliehenen Föderalismuspreis der ch-Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit erhält alt Bundesrat Arnold Koller, CVP, als «Vater der Bundesverfassung von 1999».

28.

Wohlhabende Solothurner. Auf der Liste des Wirtschaftsmagazins «Bilanz» der 300 Reichsten befinden sich vier Solothurner: 1. Familie Mathys,

28.

	Mitgliederzahlen der politischen Parteien:		Mandate Kantonsrat 2013
FDP	–	rund 12'000 Sympathisanten	26
CVP	–	rund 4'000 Sympathisanten	22
SP	1'980 Mitglieder	1'140 registrierte Sympathisanten	19
SVP	1'600 Mitglieder	rund 1'000 Sympathisanten	19
Grüne	224 Mitglieder		7
GLP	219 Mitglieder		4
BDP	ca. 100 Mitglieder		2
EVP	76 Mitglieder		1

Bettlach, mit dem von Hugo Mathys in zweiter Generation geführten Medizinaltechnikunternehmen Mathys AG, mit zirka 1,5 bis 2 Milliarden Franken. 2. Familie Schneider mit der Grenchner Uhrenfirma Breitling, geführt von Théodore Schneider, mit 700 bis 800 Millionen Franken, 3. Familie de Vigier und 4. Ernst Thomke, Manager der Uhrenindustrie, Motor Columbus, Pilatus und Saurer, mit je 200 bis 300 Millionen Franken. Ebenfalls in Solothurn wohnt der Geschäftsleiter der Burgdorfer Medtechfirma Ypsomed, Simon Michel. Hauptaktionär ist sein in Burgdorf lebender Vater Willy Michel mit einem geschätzten Vermögen von 900 Millionen Franken.

30.

Eidgenössische Abstimmung.

Volk und Stände verwerfen drei eidgenössische Initiativen wuchtig: die *Ecopop-Initiative* zur Beschränkung der Einwanderung mit 74,1 Prozent, die Initiative zur Abschaffung der *Pauschalbesteuerung* mit 59,2 Prozent, die *Goldinitiative* mit 77,3 Prozent der Stimmen, bei einer Stimmbeteiligung von rund 49 Prozent.

Auch im Kanton Solothurn werden alle drei eidgenössischen Vorlagen verworfen:

die *Ecopop-Initiative* mit 69,55 Prozent oder 25'096 zu 57'331 Stimmen, die Initiative zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung mit 53,84 Prozent oder 37'978 zu 44'291 Stimmen und die *Goldinitiative* mit 76,48 Prozent oder 19'289 zu 62'532 Stimmen.

Kantonale Abstimmungen.

Die Stimmenden nehmen die beiden Vorlagen zum *Finanzausgleich* deutlich an, das Finanz- und Lastenausgleichsgesetz mit 67,5 Prozent oder 51'121 zu 24'640 Stimmen und die Steuerungsgrößen im Finanzausgleich mit 66,1 Prozent oder 49'676 zu 25'469 Stimmen. Abgelehnt haben die Vorlage die steuerstarken Gemeinden Feldbrunnen, Kammersrohr, Bettlach, Däniken, Härkingen und Olten, sowie die finanzschwächeren Gemeinden Grindel, Lommiswil und Nuglar-St. Pantaleon (vgl. 14. 1., 6./7. 5. und 19. 6. 2014).

Ebenso nehmen die Stimmenden die *Teilrevision des Energiegesetzes* mit 51,65 Prozent, 39'277 zu 36'767 Stimmen an. Damit werden neue Elektroheizungen ab sofort und bestehende Elektroheizungen ab 2030 verboten. Die Stimmbeteiligung ist bei 44,43 Prozent.

Amteiwahl Dorneck-Thierstein.

Die Stimmberechtigten wählen Andreas Dürr, FDP, Breitenbach, mit 5'244 Stimmen zum neuen Amtsrichter für den

Rest der Amtsperiode 2013 bis 2017. Sein Gegenkandidat Dominique Oppler, BDP, Hochwald, erhält 3'713 Stimmen.

30.

Konrad Schwaller. In Solothurn stirbt überraschend alt Staatsschreiber Dr. Konrad Schwaller, FDP, im 70. Altersjahr. Schwaller prägte als Sekretär des Verfassungsrats 1981 bis 1985 die Kantonsverfassung vom 8. Juni 1986

wesentlich mit. Von 1985 bis 2008 amtierte er als Staatsschreiber. Er war Nachfolger von Dr. Max Egger, CVP Solothurn, der damals in den Regierungsrat gewählt worden war. Seit 1985 sind die CVP und die FDP mit je zwei Sitzen und die SP grundsätzlich mit einem Sitz im Regierungsrat vertreten. Vorher bestand der Regierungsrat seit 1953 aus je zwei Vertretern der FDP und der SP und einem Vertreter der CVP.

DEZEMBER

4.

Ettingen – Flüh. Die 4,86 Kilometer lange Doppelspur Ettingen – Flüh auf der BLT-Tramlinie 10 von Basel nach Rodersdorf wird in Betrieb genommen. Sie bedient die Haltestellen Witterswil, Bättwil, Flüh und Rodersdorf im solothurnischen Leimental. Damit kann auf der Strecke Basel – Flüh der 7 ½-Minuten-Takt zu Stosszeiten eingeführt werden.

4.

Moutierbahn. Der Verkehrsclub der Schweiz reicht eine Petition mit 17'000 Unterschriften für den Erhalt der Bahnlinie Solothurn – Moutier im Bundeshaus ein (vgl. 2. 8., 22. 9. und 30. 10. 2014).

6.

Steuererklärungen. Alle Solothurner Steuererklärungen werden per Post an die Firma RR Donnelley Schweiz, Tochterfirma des gleichnamigen US-Konzerns, nach Urdorf/ZH geschickt. Dort werden sie eingescannt, auf einem Firmenserver archiviert und in digitaler Form wieder an die Steuerverwaltung zurückgesandt. Kantonsräte besuchen den Betrieb und äussern aus Gründen des Datenschutzes Kritik. Der CEO der Donnelley, Urs Birrer, wird nach einem

rüden Angriff per Mail auf Kantonsrat Manfred Küng, SVP, Kriegstetten, im Februar 2015 entlassen.

8.

Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde Region Solothurn KESB. Barbara Hamm-Schulte, seit Sommer 2012 Präsidentin der KESB Solothurn, tritt per sofort zurück. Die Pionierphase sei abgeschlossen. Die KESB stehen wegen langer Verfahrensdauer und spärlicher Information der Gemeinden schweizweit in der Kritik.

8.

Orts- und Flurnamenbuch Olten-Gös-gen. An einer Buchvernissage in Olten wird Band 3 des 1989 von Rolf Max Kully gegründeten und von Jacqueline Reber und Beatrice Hofmann-Wiggenhauser herausgegebenen Solothurnischen Namenbuchs vorgestellt.

9./10.

Dezembersession des Kantonsrats. Der Kantonsrat wählt mit 79 von 98 möglichen Stimmen Ernst Zingg, FDP, den ehemaligen Stadtpräsidenten von Olten, zum Kantonsratspräsidenten 2015. Albert Studer, SVP, Hägendorf, wird mit 84 Stimmen zum 1. Vizepräsidenten und Urs Huber, SP, Obergösgen, mit

89 Stimmen zum 2. Vizepräsidenten gewählt.

Mit 52 zu 45 Stimmen beschliesst der Kantonsrat *die Anhebung des Steuerfusses für die natürlichen Personen von 102 auf 104 Prozentpunkte*. Der Voranschlag 2015 des Kantons weist damit in der laufenden Rechnung ein Defizit von 73,7 Millionen Franken auf.

Einstimmig beschliesst der Kantonsrat *die neue Konzession zur Nutzung der Aare von Schönenwerd bis Aarau* bis in Jahr 2082 der IBAarau Kraftwerk AG zu verleihen.

Ebenso einstimmig befürwortet der Kantonsrat die Möglichkeit, dass sportlich oder musisch begabte Schüler/-innen am Gymnasium in fünf statt in vier Jahren zur Matur gelangen. Diese Möglichkeit gibt es in Solothurn schon probenhalber seit dem Schuljahr 2006/07.

Einen Auftrag von Susanne Schaffner, SP, Olten, zur Entlastung der niederen Einkommen lehnt der Kantonsrat mit 69 zu 26 Stimmen ab. Ebenso lehnt er mit 54 zu 39 Stimmen einen Auftrag von Markus Knellwolf, GLP, Solothurn, ab, den Pendlerabzug bei den Steuern zu beschränken.

12.

Senkung der Prämienverbilligung.

Im Rahmen des Massnahmeplans 2014 hat der Kantonsrat beschlossen, den Kantonsbeitrag an die Verbilligung der Krankenkassenprämien von 80 auf 70 Prozent des Bundesbeitrages zu senken. Dagegen reichen die SP, die Juso, die Grünen und der Gewerkschaftsbund das Referendum mit 1'645 Unterschriften bei der Staatskanzlei ein. Darüber wird voraussichtlich am 8. März 2015 abgestimmt (vgl. 3. 9. 2014).

14.

Seewen. Mit dem Fahrplanwechsel wird in der neue Bushof «Herrenmatt» in Betrieb genommen. Bezweckt wird ein besserer Anschluss des Dorneckbergs an den öffentlichen Verkehr.

15.

Niederbuchsiten. In den sanierten Räumen des Alters- und Pflegeheims Stapfermatt wird ein Demenzzentrum für 25 Bewohner/-innen eröffnet.

16.

Planungsausgleichsgesetz. Der Regierungsrat schickt einen Entwurf zum «Gesetz über den Ausgleich raumplanungsbedingter Vor- und Nachteile» in die Vernehmlassung. Nach diesem Vorschlag hätten Grundeigentümer mindestens 20 Prozent der raumplanungsbedingten Wertsteigerung dem Kanton abzugeben. Mit diesen Einnahmen könnte der Kanton Entschädigungen bei Auszonungen und bei materiellen Enteignungen bezahlen (vgl. 1. 5. 2014).

16.

Richtplan-Entwurf. Der Regierungsrat verabschiedet zuhanden des Kantonsrats den neuen Richtplan. Dieser ist an das neue Raumplanungsgesetz des Bundes angepasst. Er enthält erstmals die für die einzelnen Gemeinden berechneten Bauzonengrössen, nur noch für den Bedarf der nächsten fünfzehn Jahre. Zahlreiche Gemeinden könnten so zu Rückzonungen gezwungen sein (vgl. 1. 5. 2014).

16.

Einbrüche im Schwarzbubenland.

Der Regierungsrat gibt bekannt, dass er in den letzten Monaten die Zusammenarbeit mit der Polizei des Kantons Baselland und dem Grenzwachtkorps ausgebaut und die Polizeipräsenz verstärkt habe. Der da und dort ansatzweise feststellbaren Bildung von Bürgerwehren erteilt der Regierungsrat eine Absage. Beabsichtigt ist eine engere Zusammenarbeit mit den französischen Behörden. In den ersten zehn Monaten des Jahres haben sich allein im Bezirk Dorneck 198 Einbrüche ereignet, gegenüber 144 im gleichen Zeitraum des Vorjahres (vgl. 3. 9. 2014).

16.

Kantonsspital Olten. Das kantonale Hochbauamt legt die Schlussabrechnung für den Um- und Ausbau des Kantonsspitals Olten vor: Mit Ausgaben von 249,74 Millionen Franken konnte der Kredit genau eingehalten werden. Im Mai 1992 hatte der Kantonsrat einen Rahmenkredit von 254,6 Millionen Franken bewilligt. Mit dem Sparpaket 94 plafonierte der Regierungsrat den Kredit auf 250 Millionen Franken.

16.

Amtsschreiberei Dorneck. Barbara Suter, Subingen, wird neue Amtsschreiberin. Sie ist die erste Frau, die im Kanton Solothurn die Leitung einer Amtsschreiberei übernimmt. Sie tritt ihr Amt am 1. März 2015 an.

17.

Dezembersession des Kantonsrats, Fortsetzung. Der Kantonsrat befasst sich mit Vorstössen:
Auf eine Interpellation der FDP, «Overhead-Kosten Vebo», hat diese den Jahreslohn des Direktors, 187'000 Franken, und die Bezüge der fünf Verwaltungsräte, insgesamt 60'000 Franken, offengelegt.
Der Kantonsrat lehnt einen Auftrag von Manfred Küng, SVP, Kriegstetten, ab, wonach Kader ab einem Jahreslohn von 150'000 Franken vom Gesamtarbeitsvertrag ausgenommen werden sollen. Es hätte sich um 170 Personen gehandelt.
Der Kantonsrat lehnt die Schaffung eines einzigen erstinstanzlichen kantonalen Strafgerichts mit 91 zu 1 Stimme ab.

18.

Bennet + Sauser AG Solothurn. Die letzten Tanksäulen der Solothurner Firma werden ausgeliefert. Die 1963 gegründete Firma hat die Produktion von Tanksäulen eingestellt und Service und Betrieb der Brugger Firma Hectronic AG verkauft.

20.

Gondelbahn auf den Weissenstein. In Anwesenheit von 250 Gästen wird die neue Weissenstein-Gondelbahn vom Schriftsteller Peter Bichsel und vom designierten Landammann Roland Heim eröffnet. Die von der CWA in Olten gebauten Sechser-Gondeln lösen die alte Sesselbahn der Firma von Roll aus dem Jahre 1950 ab.

Das Bundesamt für Verkehr empfahl der Seilbahn-Weissenstein AG im Jahre 2004 aufgrund des hohen Sanierungsaufwandes wegen Sicherheitsvorschriften die Planung einer neuen Bahn.

Die eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission und die Kommission für eidgenössische Denkmalpflege hatten die Sesselbahn im Gutachten vom 10. Juni 2007 als «Denkmal von nationaler Bedeutung» eingestuft. Der im Januar 2008 gegründete Verein «Pro Sesseli» setzte sich für den Erhalt der alten Bahn und ein intaktes Naherholungsgebiet ein. Am 2. November 2009 war der Betrieb der Sesselbahn eingestellt worden (vgl. 28. 5. 2013).

